

Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz

Weihnachten 2023, 18. Jg. | Nr. 54





„Überlassen“ – welch ein seltsames Wort für Weihnachten.

■ Schnell kommen einem Gedanken wie etwa: „Da muss sich jemand preisgeben und sich mit allen seinen persönlichen Stärken und insbesondere Schwächen ausliefern.“

Es gibt Situationen im Leben, da fühlt man **sich selbst überlassen**. Niemand ist da, der Unterstützung und Hilfe anbietet.

Man kann sich allerdings auch ganz **dem Genuss überlassen** und in vollen Zügen das Leben genießen; es mit Haut und Haaren ausleben.

Mit dem Wort Hingabe könnte man „Überlassen“ ebenfalls umschreiben. Anvertrauen bzw. sich in sichere Hände begeben, wäre auch ein Gedanke, der zu dem Wort passt.

An Weihnachten feiern wir das Fest der Geburt Jesu. Gott **überlässt** der Welt seinen Sohn. Den Menschen – zunächst Maria und Josef – vertraut er das Kind an. In seinen Lebensjahren erfährt er Situationen, wo er **sich selbst überlassen** bleibt und Einsamkeit erlebt; aber auch Zeiten, in denen er das Leben genießt.

Weihnachten ist ein Fest der Freude. Wir dürfen uns der Freude hingeben, uns ihr **überlassen** und sie verschenken.

Gesegnete, freudvolle Weihnachten wünsche ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams!

Lisa Scheffer, Pastoralreferentin

Titelbild: Holzskulptur von Walter Green im Verabschiedungsraum vom Anna-Katharinenstift Karthaus, s. auch S. 22



Neuer Chor verleiht der Gemeindemusik neuen Schwung

In vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens geht dem Neuanfang oft ein Schlusstrich voraus. Ob dann der „Neustart“ gelingt oder eher ein Fehlgriff ist, stellt sich meist erst etwas später heraus. Als sich u.a. der alte Kirchenchor vor etwa zwei Jahren auflöste, waren in den Diskussionen und Gesprächen darüber die Meinungen geteilt. Wie stellt sich nun die Situation dar?

■ Der neue Gemeindechor gründete sich nach Ostern 2022. „Nach den Einschränkungen und Zwangspausen, die aufgrund der Corona-Pandemie notwendig waren, war den vielen neuen Chormitgliedern deutlich anzumerken, dass sie sich auf diesen Neubeginn gefreut

haben“, sagt Chorleiterin Elisabeth Drees. „Die Menschen waren froh, endlich wieder in Gemeinschaft singen zu können.“

Rückblickend stellt die Kirchenmusikerin fest, dass es die richtige Entscheidung war, den langjährigen Kirchenchor aufzulösen.



„Natürlich war das bei allen Beteiligten mit Schmerzen verbunden. Die früheren Mitglieder, die mit großer Mehrheit so entschieden haben, haben es sich damit ja auch nicht leicht gemacht.“ Ebenso aufgelöst wurden der Chor St. Michael Rödder, der Chor canticum novum und der Kirchenchor Maria Königin.

Nun, so ist Elisabeth Drees überzeugt, können die etwa 65 Sängerinnen und Sänger schon überaus positiv nach vorne schauen: Die Gemeinde Heilig Kreuz hat wieder einen singfähigen Chor, der sich wöchentlich trifft und überaus motiviert probt. Ein Punkt, der in der heutigen Zeit keineswegs mehr selbstverständlich ist. Und natürlich hat der Chor bereits einige Male sein Können unter Beweis gestellt. So beispielsweise am 1. September beim Friedensgebet in der Kirche.

Für sie ist dieser neue Chor ein Beleg dafür, wegzugehen von dem Gedanken, „wir sind der Chor und so bleiben wir auch“. Vielmehr schauen die Sängerinnen und Sänger immer wieder, wo sie stehen, wohin sie wollen. „Wir sind sozusagen immer noch im Werden. Und ich weiß auch nicht, ob wir in zwei Jahren fertig sind. Ich vergleiche das mit der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Situation, denn wir leben in Zeiten, in denen es zunehmend schwierig wird, sich für längere Zeit festzulegen und auch die Zukunft vielfach kaum längerfristig zu planen ist“, sagt Elisabeth Drees.

Dazu passt aus ihrer Sicht auch, dass sich der Chor noch keinen Namen gegeben hat. „Wir sind der neue Gemeinde- oder auch Pfarrechor – das ist das, was derzeit zählt. Deshalb ist ein Name für uns auch nicht entschei-

dend.“ Neue musikalische Impulse kann sie sich zudem vorstellen, wenn ab dem kommenden Jahr der Pastorale Raum über die bisherigen Gemeindegrenzen hinaus mit Leben gefüllt wird.

Damit beschreibt sie auch die wichtige Flexibilität, die sie für alle Beteiligten und auch für sich erhalten möchte. Genau das zeichne im übrigen auch die Gemeinde Heilig Kreuz aus. Sie steht für stete Veränderungen und Erneuerungen. Und dazu gehört auch, Neues auszuprobieren. Diese Freiheit ist überaus wichtig und zeichnet das vielfältige Gemeindeleben aus. „Derzeit proben wir intensiv und sehr motiviert für das Weihnachtsoratorium, um es Mitte Januar aufzuführen, anschließend werden sicherlich ganz andere Schwerpunkte und auch andere musikalische Akzente gesetzt.“

Dabei denkt Elisabeth Drees beispielsweise auch an ein bistumsweit geplantes Chortreffen am Pfingstmontag in Münster oder auch an den Gottesdienst am 23. Juni 2024 im Dom anlässlich des Anna-Katharina-Emmerick-Jubiläums. Oder auch an die Gestaltung der Taizé-Messe. Denkbar ist für sie ebenso eine Jazzmesse. „Ich begrüße es auch sehr, zum Beispiel nur etwa vier Mal zu proben, um danach einen Gottesdienst mit zu gestalten.“ Das ist für sie die gelebte alltägliche Liturgie, die ganz offensichtlich auch bei vielen Gottesdienstbesuchern gut ankommt. „Diese positiven Rückmeldungen motivieren uns auch für die Zukunft“, gibt Elisabeth Drees die Stimmung ihres Chores wieder.

Gleichzeitig beschreibt sie damit auch das neue Denken im Chor. Einerseits wollen die vielfach neuen Mitglieder flexibel bleiben, sie möchten interessante und vielseitige Stücke einüben.

■ **Lukas Surmann** sieht das Singen im neuen Chor der Gemeinde als „richtig guten Ausgleich zum Alltag“ an. Der 22-Jährige kam kurze Zeit nach seiner Mutter in den Chor.



„Ich habe schon immer gern gesungen, so dass meine Mutter mich animiert hat, mit einzusteigen. Hier fühle ich mich richtig wohl und kann mir im Januar, nach dem Oratorium, gut vorstellen, zwei oder drei gleichaltrige Bekannte anzusprechen, dem Chor auch beizutreten. Derzeit genießt der Lehramtsstudent für Mathematik und Geschichte die Proben, auch wenn er eingesteht, dass „ich schon Respekt vor diesem Werk habe“. Aber es macht ihm sichtlich Spaß, in solch einer großen Gemeinschaft zu singen. „Besonders schön und motivierend ist es, dass ich merke, immer besser hereinzuwachsen“, genießt Lukas Surmann auch die eigenen Lernfortschritte.“

Und andererseits geht es natürlich auch nicht ohne eine teilweise aufwendigere Planung, wie etwa das Weihnachtsoratorium oder ein mögliches Auftreten im Dom. In diese Kategorie fällt zum Beispiel auch das internationale Chortreffen für junge Leute 2025 in München. „Das könnte ein richtiges Highlight für unseren Jugendchor ‚Young Voices‘ werden“, strahlt die Kirchenmusikerin, die ebenso den Kinder- und Jugendchor betreut.

An Ideen fehlt es also nicht. Die Gemeindeglieder können sich auf die verschiedensten Beiträge des neuen Gemeindechores freuen. Der Aufschwung ist vollzogen und längst deutlich spürbar.

| Georg Bockey

Großer Projektchor bietet Bachs „Weihnachtsoratorium“

Freundinnen und Freunde der Chormusik sollten sich zwei Termine vormerken: Am **Samstag, 13. Januar 2024, um 19.30 Uhr** und am **Sonntag, 14. Januar 2024, um 17 Uhr** werden der Gemeindechor Heilig Kreuz und der Chor der Musikschule „Ars Musica“ mit Orchester und Solisten die Kantaten 1+5+6 des „Weihnachtsoratoriums“ (BWV 248) von Johann Sebastian Bach in der Kreuzkirche aufführen.



■ **Teresa Blümke** singt bereits seit mehr als 20 Jahren im Chor der Musikschule Dülmen. „Ich habe früher bereits als Jugendliche im Schulchor mitgewirkt, dann war lange Zeit Pause. In dieser Phase habe ich gemerkt, dass mir etwas fehlt“, blickt Teresa Blümke zurück. Am Ende der 90er Jahre hat sie dann Klavierunterricht genommen und bald auch den Gesangsunterricht bei Musikschulleiterin Verena Voß angefangen. Diesen genießt sie nach wie vor und kam zusätzlich in den Chor der Musikschule. Jetzt, seit Beginn der Proben für das Weihnachtsoratorium, ist sie Feuer und Flamme für dieses Projekt. „Keine Frage, das ist sehr anspruchsvoll, aber es macht mir richtig Spaß, in einer solch großen Gruppe zu singen. Diese Erfahrungen möchte ich weiter mitnehmen und genießen.“

■ Anlass für diese Zusammenarbeit ist das 50-jährige Bestehen der Dülmener Musikschule. So haben sich Verena Voß als Leiterin der Musikschule und Elisabeth Drees als Kirchenmusikerin in Heilig Kreuz zu diesem gemeinsamen Projekt zusammengefunden. Daran beteiligt sind etwa 100 Sängerinnen und Sänger, hinzu kommen 15 Jugendliche und zahlreiche Kinder aus verschiedenen Chören, die Teile des Programms mitgestalten.

Seit September proben die Chöre wöchentlich an diesem anspruchsvollen Werk. Hinzukommen einige Wochenenden, an denen die Musikerinnen und Musiker jeweils bis zu fünf Stunden, teils nach Stimmen getrennt, teils in großer Runde, die einzelnen Passagen einüben.

So werden sich möglicherweise einige Passanten nahe des Pfarrheims Heilig Kreuz an einem Samstag im Oktober gewundert haben, als sie einen stimmungsvollen Gesang aus dem Inneren hören konnten. Hier proben die Sängerinnen und Sänger mit Elisabeth Drees am Klavier und Verena Voß als Dirigentin. Auch wenn zu dem Zeitpunkt noch nicht alles zu hundert Prozent passte: Es war unverkennbar, mit welchem Elan und welcher Qualität alle Beteiligten bei der Sache waren. Zudem schafften es die Leiterinnen ebenso,



die Stimmung auf einem hohen Niveau zu halten.

Unterstützt werden sie dann bei den Auftritten mit nochmals steigender Qualität. Denn 20 Streicher aus dem Kourion-Orchester aus Münster und dem Zusammenschluss mit der Musikschule sowie die Solistinnen und Solisten Beatrix Bassmann (Sopran), Sandra Schares (Alt), Jens Zumbült (Tenor) und Gregor Finke (Bass) sind ebenso mit dabei. Hinzukommen Bernd Weimann (Orgel), Uli Weimann und Klaus Storm (Oboe), Thomas Stähler (Trompete), Sigrid Stratmann (Querflöte), Anja Wohlers (Cello) und Barbara Kranz und Helmut Hausberg (Bratsche).

So werden Mitte Januar insgesamt weit über 150 Personen dafür sorgen, dass die Besucherinnen und Besucher ein Konzert auf hohem Niveau erleben dürfen.

Eintritt möchten die Verantwortlichen nicht nehmen. Sie bitten im Anschluss an die Konzerte um Spenden zur Deckung der entstandenen Kosten.

| Georg Bockey

■ **Irmhild Frye** ist extra wegen des Weihnachtsoratoriums in den neuen Chor der Gemeinde Heilig Kreuz eingestiegen. „Das Dülmener Kind“, wie sie sich bezeichnet, ist vor acht Jahren aus Olfen zurück nach Dülmen gezogen und singt zudem seit vielen Jahren in einem Chor in der Nachbarstadt.

„Als ich davon hörte, dass dieses große Projekt in Dülmen steigt, habe ich mich sehr gefreut und mich sofort angemeldet. Denn das ist ein richtiges Erlebnis, dabei sein zu dürfen, das hat mich sehr gereizt.“ Für die Sängerin, die – eher ungewöhnlich – im Tenor singt, ist ebenso klar, dass sie nach den jeweiligen Chorproben auch zuhause übt. „Das geht sehr gut, denn die Chorleiterin Elisabeth Drees gibt stets Rückmeldungen und Ausblicke, so dass auch diejenigen bestens Bescheid wissen, die einmal nicht mitproben können.“

Irmhild Frye schätzt die bereits entstandene Gemeinschaft in dem noch jungen Chor. Deshalb kann sie sich auch vorstellen, nach dem Weihnachtsoratorium dabei zu bleiben. „Ich bin im Moment total begeistert.“

Sara Hohmann mit lachendem und weinendem Auge verabschiedet

Die Kinder- und Jugendchöre der Gemeinde Heilig Kreuz müssen auf ein langjähriges und zuverlässiges Mitglied verzichten. „Wir haben Sara Hohmann verabschiedet, weil sie ein Studium in Greifswald begonnen hat“, sagt Chorleiterin Elisabeth Drees.

■ **Sara Hohmann:** „Ich hätte liebend gern auch beim Weihnachtsoratorium Mitte Januar mitgesungen. Aber das ist für mich natürlich nicht möglich, die Proben zu besuchen.“



■ „Das war schon sehr emotional, denn wir bedauern sehr, dass sie uns nicht mehr zur Verfügung steht.“

Sara Hohmann begann schon mit etwa sechs Jahren im Kinderchor und folgte dabei ihrer älteren Schwester Franziska, die schon länger dabei gewesen ist. „Ich kann mich ehrlich gesagt nur noch an wenig Begebenheiten mit der früheren Chorleiterin Andrea Breimann erinnern“, gesteht Sara Hohmann. „Aber eines ist klar: Es hat mir auch da schon immer großen Spaß gemacht.“ Daran hat sich auch nichts geändert, als Elisabeth Drees die Leitung übernahm. Diese hat dann zwischenzeitlich aufgrund des Mutter-schutzes pausiert. „In dieser Zeit haben ein paar Mitglieder des Jugendchores

die Leitung übernommen“, erinnert sich Sara Hohmann. „Diese konnten es natürlich nicht professionell, aber immerhin haben wir so die Gruppe zusammenhalten können.“

Als Jugendliche, so blickt die heutige Medizinstudentin zurück, kam auch bei ihr die Frage, ob es noch „cool“ genug sei, weiterzusingen in dem Kinder- und Jugendchor. „Das habe ich mich auch kurzzeitig gefragt, wenn ich in der Kirche mitgesungen habe und von Klassenkameradinnen und -kameraden gesehen worden bin.“ Zum Glück hat sich das schnell erledigt, „darüber habe ich mich hinweggesetzt“.

Denn bei der inzwischen 19-jährigen stand die Freude am Singen im Vordergrund. „Ich habe zudem Gesangsunterricht in der Musikschule genommen. Auch das hat mir großen Spaß gemacht.“ Zudem wurde sie im Chor des Nachwuchses immer wichtiger, indem sie mitgeholfen hat, Fahrten zu planen und andere organisatorische Dinge zu übernehmen. „Ich wusste stets genau, dass ich mich zu 100 Prozent auf Sara verlassen konnte“, sagt Elisabeth Drees, der nun im doppelten Sinne eine wichtige Stimme im Chor und ebenso eine verlässliche Helferin fehlt.

Für Sara Hohmann ist das Singen, auch wenn sie nun in Greifswald lebt, keineswegs erledigt. „Ich habe mich ganz früh umgeschaut, was dort möglich ist. Deshalb werde ich im Universitätschor mitmachen. Darauf freue ich mich sehr, denn das wird auch eine neue Erfahrung: In Dülmen war ich bei den Jugendlichen älteste, im Kirchenchor die jüngste Sängerin. Nun an der Uni werden es viele Gleichaltrige sein.“ Die Entfernung zwischen Studien- und Hei-

matort hat für Sara Hohmann einen großen Nachteil: „Ich hätte liebend gern auch beim Weihnachtsoratorium Mitte Januar mitgesungen. Aber das ist für mich natürlich nicht möglich, die Proben zu besuchen.“ Immerhin wird sie alles daran setzen, den Auftritt der Kolleginnen und Kollegen als ZuhörerIn mitzuerleben.

| Georg Bockey

„Wir singen den Frieden herbei.“

In Deutschland wird am 1. September alljährlich der „Antikriegstag“ begangen. Dieser erinnert an den Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem deutschen Überfall auf Polen.

■ Dieses Datum haben die Dülmener Kirchengemeinden Christuskirche (evangelisch) und Heilig Kreuz (katholisch) zum Anlass genommen, in ökumenischer Zusammenarbeit ein Friedensgebet zu gestalten.

Die Chöre der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz haben sich in diesem Gottesdienst besonders beteiligt, zumal der Kinder- und Jugendchor Mitglied im Chorverband „pueri cantores“ ist, welcher sich in besonderer Weise weltweit für Frieden und Verständigung einsetzt.

So wurde zu Beginn des Gottesdienstes durch drei Chormitglieder unterschiedlicher Generationen die Chor-Friedenskerze des Bistums Münster entzündet. Die Besucher der sehr gut gefüllten Kreuzkirche erfreuten sich an einer großen Bandbreite musikalischer Friedenslieder zum Zuhören und auch Mitsingen. Alle 87 großen

und kleinen Sängerinnen und Sänger sangen durch verschiedenste musikalische Epochen von Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu Udo Lindenberg den Frieden herbei. Begleitet wurden die Chöre von Oboe, Klarinette und Klavier. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Kirchenmusikerin Elisabeth Drees.

Alle Anwesenden waren erfüllt und tief bewegt von einer Stunde voll Gebet und Gesang um den Frieden in der Welt und dankten es den Mitwirkenden mit einem lange anhaltenden Applaus.



| Elisabeth Drees

Der Pfarreirat informiert

Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe des Pfarreirates. Das Team aus Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgern stellt also wichtige Weichen. Welche Themen das Leitungsgremium aktuell beschäftigen, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.



Am Buß- und Bettag waren die Türen der Kreuzkirche geöffnet, um Kirche einmal ganz anders zu erleben.

■ In den vergangenen Monaten hat sich der Pfarreirat in Kooperation mit den Sachausschüssen ausgiebig mit der Entwicklung verschiedener Konzepte und Leitlinien beschäftigt.

In Kooperation mit dem „Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit“ wurde die Notwendigkeit zur Entwicklung eines „Kommunikations- und Krisenkonzeptes“ erörtert und diskutiert. Derzeit gibt es kein konkretes Konzept für die „Kommunikation nach außen“. Viele Gruppierungen und aktive Personen agieren im Namen von Heilig Kreuz unabhängig voneinander auf unterschiedlichen Kanälen wie den Sozialen Medien (Facebook, Instagram), dem Publicandum, der Homepage, dem Pfarrbrief usw. Durch die Erstellung des „Kommunikations- und Krisenkonzeptes“ sollen klare Leitplanken, Priorisierungen und Zuständigkeiten geklärt

und festgelegt werden, um die Öffentlichkeitsarbeit zu professionalisieren. Außerdem zeigt sich die Notwendigkeit einer engen Verzahnung an das bereits entwickelte institutionelle Schutzkonzept (ISK).

In Kooperation zwischen Kirchenvorstand, Pfarreirat und dem „Sachausschuss Lange Leitung“ wird derzeit ein Vorentwurf für ein Statut für ein Leitungsmodell für die Gemeinde Heilig Kreuz entwickelt (s. rechte Seite).

Im „Sachausschuss Gottesdienstformen“ wurde zum Buß- und Bettag am 22. November 2023 ein offenes Angebot in der Kreuzkirche erarbeitet und durchgeführt.

Die Party des „Sachausschusses Kinder- und Jugendarbeit“ am 23. September 2023 zur Vernetzung und Stärkung aller Jugendgruppen war ein voller Erfolg.

Im Rahmen des Emmerickjahres 2024 wird sich der Pfarreirat am 14. September 2024 mit einem Pfarrfest beteiligen. Die genaue Abstimmung und Planung läuft nun in Kooperation mit dem Emmerickbund an.

Im Januar 2024 wird es erneut ein Treffen zum Prozess der „Pastoralen Räume“ geben (siehe auch Seite 13).

| Für den Pfarreirat: Yvonne Brinkmann

Was macht eigentlich der Sachausschuss Leitungsformen, auch genannt „Lange Leitung“?

Unsere römisch-katholische Kirche ist so organisiert, dass ein Hirte (lat. „Pastor“) die örtliche „Herde“ (Gemeinde) leitet. Ein Bischof leitet wiederum (als Nachfolger der Apostel Christi) eine Diözese (urspr. war das eine Verwaltungseinheit im römischen Reich) und organisiert dazu die Gemeinden und sendet ihnen ihre jeweiligen „Hirten“, also ihre örtlichen Leitenden Pfarrer.

■ Dieses Modell stößt heute an Grenzen, schon weil die Anzahl der „Hirten“ schneller zurückgeht, als die der „Herden“. So gab es im Jahr 2021 im Bistum Münster 379 Diözesanpriester im aktiven Dienst.

Nach der Prognose des Bistums werden es im Jahr 2040 bei einem Ruhestandsalter von 75 Jahren noch 165 sein, bei einem Ruhestand mit 67 Jahren nur 121.¹

Daran zeigt sich, es wird für die Gemeinden, für die der Bischof keine weiteren Fusionen möchte, bald nicht mehr genug Leitende Pfarrer geben. Neue Organisationsformen werden für die Gemeindeleitung erforderlich. Das hat man erkannt, aber die Lösung wird diesmal nicht vom Bischof verordnet, sondern wir können und wollen uns hier vor Ort in Heilig Kreuz auf die Suche danach machen, um unsere bisher gut funktionierende Gemeindearbeit zukunftsfähig zu gestalten.

Der Pfarreirat hat bereits vor einigen Jahren einen Sachausschuss gebildet, um sich mit den Fragen der Gemeindeleitung für die Zukunft auseinander zu setzen.

¹ Quelle: www.bistum-muenster.de/strukturprozess/strukturprozess_zahlen_fakten_prognosen

Dabei ging und geht es um Themen wie z.B.:

- Welche Leitungsmodelle gibt es?
- Wie kann der Einsatz von mehr Ehren- und Nebenamtlichen funktionieren?
- Wie passen mögliche neue Strukturen zum Profil unserer Gemeinde?
- Wo wird vielleicht andere hauptamtliche Unterstützung von Leitung benötigt als heute?
- Was funktioniert eigentlich auf der Grundlage der kirchenrechtlichen und vermögensrechtlichen Gegebenheiten?
- Wie könnte ein Übergangsprozess aussehen und welche zeitliche Entwicklung bräuchte dieser?
- ...

Diese Liste könnte schnell noch um viele weitere Fragen erweitert werden.

Das Thema der Leitungsmodelle ist also komplex, betrifft aber natürlich die gesamte Gemeinde und muss/soll hier auch weiter öffentlich diskutiert werden. Es gab dazu auch schon Beteiligungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch den Pfarrkonvent im vorletzten Jahr, sowie regelmäßige Berichte, auch in den letzten Pfarrbriefen.

Der Sachausschuss arbeitet zur Zeit daran, ein konkret für Heilig Kreuz geeignetes Leitungsmodell zu entwickeln und zu beschreiben. Dabei stimmt er sich nicht nur mit dem gesamten Pfarreirat, sondern auch mit dem Kirchenvorstand eng ab. Letzterer ist als Organ der Pfarrei durch das Kirchenrecht vorgegeben. Er trägt die Vermögensverwaltung der Gemeinde und ist schon daher unverzichtbar einzubeziehen. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe haben sich der Sachausschuss des Pfarreirats und der Kirchenvorstand inzwischen zusammengesetzt.

Außerdem hat die Fachstelle des Bistums den Ausschuss beraten und es wurden auch Modelle recherchiert und diskutiert, die in anderen Gemeinden des Bistums bereits existieren und angewendet werden.

Für manche stellt sich vielleicht die Frage, wie die vom Bistum zum 1. Januar 2024 vorgesehene Bildung so genannter Pastoraler Räume mit dem Thema Leitungsmodelle für Heilig Kreuz zusammenhängt. Auch damit haben sich die Ausschussmitglieder intensiv befasst. Im Ergebnis wird aber die Einführung der pastoralen Räume nicht von selbst eine Veränderung der Strukturen in unserer Gemeinde bedeuten. Diese organisatorische Entwicklung, die im ersten Schritt wohl

vor allem die Zuordnung der hauptamtlichen Kräfte betrifft, aber auch zu einer stärkeren Zusammenarbeit von Gemeinden führen soll, wird sich natürlich dennoch über kurz oder lang auf Organisations- und Gestaltungsmöglichkeiten in unserer Gemeinde vor Ort auswirken. Sie muss also in einem zukunftsgerechten Leitungsmodell berücksichtigt werden.

Aufbauend auf den verschiedenen Abstimmungen und Rechercheergebnissen arbeitet der Sachausschuss gerade an einem Entwurf für ein Modell und ein Statut zur Leitung der Gemeinde. Diese sollen dann Grundlage für weitere Gremienberatungen und letztlich auch für die Diskussion in der gesamten Gemeinde und vielleicht für eine Umsetzung in die Praxis sein.

Von ganz besonderer Bedeutung ist dabei natürlich, dass wir uns parallel im Pfarreirat und in der Gemeinde mit dem Profil auseinandersetzen, dass unsere Gemeinde in der Zukunft haben soll oder anstreben möchte.

Ziel des Sachausschusses ist es, zumindest einen Entwurf für ein Leitungsmodell und ein entsprechendes Statut bis zum Ende der aktuellen Wahlperiode des Pfarreirats zu erarbeiten.

| Markus Mönter

Brief des Bistums Münster zum Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen

■ **Liebe Pfarreimitglieder,**
in unserem Bistum läuft derzeit, viele von Ihnen wissen es, der Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen. Der Prozess nimmt in den Blick, dass die katholische Kirche auch in unserem Bistum vor großen Umbrüchen steht. Vor diesem Hintergrund hat Bischof Felix das Ziel des Prozesses wie folgt beschrieben: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

Die katholische Kirche in Deutschland befindet sich in einem großen Transformationsprozess, dessen Symptome den Anstoß für den sogenannten Strukturprozess gegeben haben: In den kommenden Jahren wird es weniger Priester sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten geben. Auch die Zahl der Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich in der Kirche zu engagieren, wird zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der Katholikinnen und Katholiken sinken. Gleiches gilt für die finanziellen Möglichkeiten der Kirche. Die Veränderungen werden massiv sein – auch in unserer Pfarrei.

Im Bistum Münster haben wir derzeit jedoch die Möglichkeiten, unsere Kirche gemeinsam auf diese Veränderungen hin zu entwickeln. Der Strukturprozess ist eine Chance, die wir nutzen sollten, um auch in Zukunft unsere Gesellschaft im Sinne des Evangeliums mitgestalten zu können.

Dafür werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte Pastorale Räume errichtet. Das ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Unsere Pfarrei bildet dann

gemeinsam mit der Pfarrei St. Viktor einen Pastoralen Raum. Das ist keine Fusion. Unsere Pfarrei bleibt eigenständig und bestehen. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen braucht es aber diesen Kooperationsraum, für eine verbindlichere und engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarparreien und anderen kirchlichen Orten (wie Bildungs- und Caritaseinrichtungen sowie Orten der verschiedenen pastoralen Felder).

Diese – für die meisten von uns – neue Form der Zusammenarbeit muss erst eingeübt werden. Dafür wird Anfang des Jahres ein Koordinierungsteam im Pastoralen Raum, indem auch unsere Pfarrei vertreten sein wird, seine Arbeit aufnehmen. Das Koordinierungsteam wird schauen, wo es bereits jetzt gute Formen der Kooperation gibt. Und es wird die weitere Zusammenarbeit organisieren und steuern. Es soll auch die Bildung eines Leitungsteams für unseren Pastoralen Raum bis Ende 2025 vorbereiten, das spätestens Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll.

Schon diese zeitliche Perspektive zeigt: Mit dem Stichtag 1. Januar 2024 wird nicht alles sofort anders. Veränderung braucht Zeit. Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kirche-seins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen. Dabei werden zunehmend auch die inhaltlichen Festlegungen bedeutsam werden, die es im Prozess geben wird. In 14 sogenannten Themengruppen erörtern aktuell rund 140 Ehren- und Hauptamtliche mit unterschiedlichen Perspektiven viele Fragen, die für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum und in unserer Pfarrei wichtig sind: Es

geht unter anderem um Leitungsfragen, um die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen, um das Miteinander zwischen den verschiedenen pastoralen Berufsgruppen sowie auch um das von Ehren- und Hauptamtlichen. Viele der Überlegungen und Empfehlungen zu diesen Fragen werden im Februar im Diözesanrat, dem obersten synodalen Gremium, in unserem Bistum

besprochen. Im Anschluss wird Bischof Felix dann auch hierzu Entscheidungen treffen. Wir stehen also am Ende des Jahres 2023 mitten in Veränderungen und vor spannenden Herausforderungen.

Falls Sie mehr über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen wissen wollen, besuchen Sie gerne die Internetseite

www.bistum-muenster.de/strukturprozess

jung – engagiert – katholisch



Victoria Karns

Hallo, ich bin Vicky, 19 Jahre alt, und habe von August 2022 bis August 2023 einen Freiwilligen Dienst in Tansania absolviert.

Mein Jahr in Tansania

■ Zusammen mit dem Bistum Münster durfte ich für ein Jahr in Sumbawanga, einer ländlichen Stadt im Süd-Westen Tansanias, wohnen. Eigentlich wusste ich schon immer, dass ich nach der Schule nicht direkt studieren oder arbeiten wollte. Doch was genau ich machen

wollte, wusste ich lange nicht. Im Frühling 2021 habe ich von freiwilligen Diensten im Ausland erfahren und bin so auf das Bistum Münster gestoßen. Nach einer längeren Bewerbungsphase wurde ich schließlich angenommen und durfte nach zwei Vorbereitungswochen meine Reise antreten.

Vor Ort habe ich zusammen mit meinen zwei Mitfreiwilligen in einem Haus auf dem Gelände der Berufsschule gewohnt, wo wir auch gearbeitet haben. In der Berufsschule habe ich im Englischunterricht mitgeholfen und nachmittags Aufsicht in der Biblio-

thek geführt. Doch die meiste Zeit habe ich in dem nahe gelegenen Waisenheim gearbeitet. Das „St. Martin de Porres“ ist ein von Nonnen geleitetes Heim, wo Kinder bis elf Jahren ein vorübergehendes Zuhause finden. Ich habe die Erzieherinnen, genannt Mamas, bei ihren täglichen Aufgaben unterstützt. Das heißt: Ab 8 Uhr morgens Kinder wickeln, anziehen, füttern, kuscheln und mit ihnen spielen. Des Weiteren habe ich Mittags beim Kochen geholfen. Einmal die Woche habe ich außerdem in einer Blindenschule die Vorschullehrerin unterstützt. Dort haben wir zusammen gesungen, die Buchstaben und Zahlen gelernt und gespielt.

Nach der Arbeit lernte ich Swahili mit meiner Sprachlehrerin. Denn viele Menschen in der Stadt sprechen wenig bis gar kein Englisch. Deshalb war es für mich wichtig, die Sprache etwas zu beherrschen, um mit meinen Freunden und Arbeitskollegen kommunizieren zu können. Anschließend ging ich in die Stadt zum Einkaufen, habe mich mit Freunden getroffen, einen Film geguckt oder ich bin wieder ins Heim gegangen. Am Nachmittag kamen die älteren Kinder von der Schule und haben sich gefreut mit uns zu spielen und zu tanzen.

Wenn wir Ferien hatten oder Feiertage anstanden, sind wir gerne verreist. Oftmals haben wir Freunde in einer anderen Stadt besucht oder Tagesausflüge zu einem großen See unternommen. Im März und April machten wir außerdem eine Safari in der Serengeti, was besonders beeindruckend war. Ende des Jahres sind wir sechs Wochen quer durch Tansania gereist und haben viele Städte erkundet. Weihnachten und Silvester haben wir mit allen Freiwilligen des Bistums, die in anderen Ländern Ostafrikas eingesetzt waren, auf Sansibar verbracht. Im Januar hatten wir schließlich ein Zwischenseminar, wobei wir uns über unsere bisherigen Erfahrungen ausgetauscht haben und über die nächsten sechs Monate gesprochen haben.



Ich bin super dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, ein Jahr in Sumbawanga verbringen zu dürfen. Durch die andere Kultur, die Menschen, die Natur, das Essen, die Arbeit und vieles mehr habe ich zahlreiche Erfahrungen gesammelt. Ich nehme viel aus dem Jahr mit und denke immer wieder daran zurück. Ich möchte die Zeit nie mehr missen und kann es jedem weiterempfehlen.

Auf unserem Instagram-Kanal kann man sich Bilder und Berichte aus unserem Jahr angucken.

[@sumbaxtansania](https://www.instagram.com/sumbaxtansania)

Wenn jemand Interesse an einem freiwilligen Dienst über das Bistum Münster hat oder einfach noch mehr erfahren möchte, kann er/sie mir gerne eine E-Mail schreiben.

Diese lautet: vickykarns@gmail.com



Angela Pund, stellvertretende Vorsitzende des Emmerick-Bundes (l.) und Schwester M. Johanne vom Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe (von Mutter Teresa gegründet) vor dem ehemaligen Emmerick-Grab.

Sieben Fragen an ... Angela Pund

Angela Pund ist seit über 30 Jahren mit Heilig Kreuz verbunden und gestaltete das Gemeindeleben in vielen Bereichen aktiv mit: Über die Kommunionkinder-vorbereitung, den Vorstand der kfd, Kirchenchor und den Liturgieausschuss ist sie 2012 zum Emmerick-Bund gekommen. Ein besonderes Erlebnis für die stellvertretende Vorsitzende des Emmerick-Bundes und Mitglied der Bischöflichen Emmerick-Kommission war die Seligsprechung von Anna Katharina Emmerick in Rom im Jahr 2004.

Folge auf. Erst im Jahr 1976 kam es zur Neugründung. Zwischen Rom, dem Bistum Münster und Dülmen hat der Bund ein wirksames Netzwerk geschaffen und so den langwierigen Weg zur Seligsprechung im Jahr 2004 unterstützt.

Die Aufgaben des Emmerick-Bundes sind vielfältig, spannend und abwechslungsreich. Ein Schwerpunkt ist die Betreuung des Emmerick-Archivs und der Gedenkstätte.

Im Emmerick-Archiv befinden sich zahlreiche Bücher und Publikationen rund um Anna Katharina Emmerick, aber auch Exponate, die bislang noch nicht ausgestellt wurden. Momentan wird die Digitalisierung des Archivmaterials vorangetrieben, um auf entsprechende Anfragen, die häufig von Institutionen oder Privatpersonen an uns herangetragen werden, besser reagieren zu können.



Foto links: Frau Kommerzienrat Maria Schlieker (1869 – 1941), Mitgründerin und erste Vorsitzende des Emmerick-Bundes von 1921–1941. Die Gedenkstätte (Foto rechts) ist samstags von 15.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Außerdem sind Besuche und Führungen in der Gedenkstätte nach Anmeldung im Pfarrbüro Heilig Kreuz möglich.



Die Gedenkstätte ist Anlaufpunkt für zahlreiche Menschen, die aus dem In- und Ausland anreisen, um in Dülmen und Coesfeld die Erinnerungsorte der Seligen zu besuchen. Im Austausch und in ganz persönlichen Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern erfahren wir oft, dass Anna Katharina Emmerick die Menschen gerade in schwierigen Lebenslagen begleitet und ihnen eine große Stütze ist.

Weiterhin organisiert unser Verein Vortragsveranstaltungen, bietet Kirchenführungen mit dem Schwerpunkt Anna Katharina Emmerick an, betreut Wallfahrtsgruppen, pflegt eine eigene Internetseite, bearbeitet Anfragen aller Art und regelt die Finanzen. Zudem bringen wir regelmäßig die „Emmerick-Blätter“ mit themenbezogenen Beiträgen und Aufsätzen heraus.

Es ist also ein breites Spektrum an Aufgaben, das keine Langeweile aufkommen lässt. Gerne dürfen sich alle melden, die sich ehrenamtlich einbringen und bei uns mitmachen möchten.



2. Anna Katharina Emmerick wird oft als Mystikerin des Münsterlandes bezeichnet. Was ist das Besondere an der Dülmener Nonne?

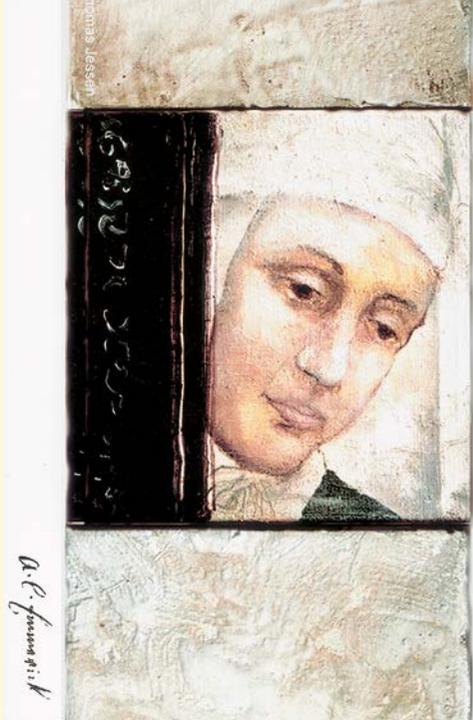
Die Frage lässt sich nur schwer in Kürze beantworten, zumal der Begriff Mystik in unserem täglichen Sprachgebrauch eher selten zu finden ist. Nach christlichem Verständnis versteht man unter Mystikern solche Menschen, die durch besondere Erlebnisse und Erfahrungen der Existenz des Göttlichen auf die Spur gekommen sind. Sie sind äußerst feinfühlig und sensibel, haben im übertragenen Sinn eine spezielle Antenne, um das wahrnehmen und spüren zu können, was außerhalb unserer normalen Erlebniswelt liegt und oftmals rational nicht zu erklären ist. Für diese Form der Gotteserfahrung ist eine ausgeprägte Spiritualität wichtig. Anna Katharina Emmerick war so ein spiritueller Mensch. Schon in ihrer Kindheit las sie viel in der Bibel und verarbeitete das Gelesene vor ihrem geistigen Auge. Auf diese Weise baute sie eine enge Gottesbeziehung auf. In ihrer Bilderwelt, ihren Visionen, erkannte sie Wahrheiten, die anderen verborgen blieben. Diese Gabe prägte sich in ihrer Klosterzeit und der Zeit danach immer tiefer aus. Die Menschen, die sie an ihrem Krankenlager besuchten, vielfach bedeutende Persönlichkeiten und Theologen, spürten bei ihr eine besondere Dimension des Glaubens und der Gottverbundenheit.

Fortsetzung S. 20



1. Lassen Sie uns vorne anfangen. Warum wurde der Emmerick-Bund gegründet und welche Aufgaben übernimmt er?

Der Emmerick-Bund wurde 1921 gegründet, um den Seligsprechungsprozess von Anna Katharina Emmerick zu fördern. Nachdem die erste Vorsitzende, Maria Schlieker, 1941 verstorben war, löste sich der Verein in der



Jubiläumsjahr 2024

Anna Katharina Emmerick
(1774–1824)
– zerbrechlich und souverän

Anlässlich des Doppeljubiläums – 250. Geburtstag, 200. Todestag – und des 20. Jahrestags ihrer Seligsprechung möchte der Emmerick-Bund mit einer Vielzahl an Veranstaltungen besonders auf Anna Katharina Emmerick aufmerksam machen. Daran beteiligt sind die Dülmener Kirchengemeinden Heilig Kreuz und St. Viktor sowie die Anna-Katharina-Gemeinde in Coesfeld und das Bistum Münster.

- „Mit Anna Katharina Emmerick das Licht suchen und finden.“
Abendlob bei Kerzenschein mit Möglichkeit zum Einzelsegen
Freitag, 3. Februar 2024, um 19:30 Uhr in St. Jakobus Karthaus

- Heilige Messe mit Diözesanbischof Dr. Felix Genn
anschließend Empfang im Pfarrheim Heilig Kreuz
Freitag, 9. Februar 2024 (Todestag), um 18:30 Uhr in der Kreuzkirche



9. Februar 2024
200. Todestag

- Predigtreihe in der Österlichen Bußzeit in St. Viktor:

„Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind.“ – *Taborstunden einer Seligen*
Sonntag, 25. Februar 2024, um 19:00 Uhr in St. Viktor

„Reißt diesen Tempel nieder.“ – *Anna Katharina Emmerick in der Kirche ihrer Zeit*
Sonntag, 3. März 2024, um 19:00 Uhr in St. Viktor

„... damit die Welt durch ihn gerettet wird.“ –
Anna Katharina Emmericks Mitwirken an der Rettung der Welt
Sonntag, 10. März 2024, um 19:00 Uhr in St. Viktor

„Das Weizenkorn muss sterben.“ – *Impulse zur Mitfeier der Eucharistie von Anna Katharina Emmerick (Meditative Eucharistiefeier)*
Sonntag, 17. März 2024, um 19:00 Uhr in St. Viktor

- Gemeinsam unterwegs auf dem Großen Coesfelder Kreuzweg mit Anna Katharina Emmerick
Freitag, 15. März 2024, um 14:30 Uhr in Coesfeld, Borkener Straße
Treffpunkt an der Kreuzwegstation „Jesus betet am Ölberg“ – eigene Anreise;
Dauer ca. 3 Std.; festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und kleiner Proviant werden empfohlen

- „Bitte berühren! Skulpturen zum Befassen.“ Kunstausstellung mit Werken des Bildhauers Walter Green
Freitag, 22. März bis Sonntag, 21. April 2024 in der Kreuzkirche (siehe auch Seite 22)

- Orgelmusik & Tanzperformance mit Felix Grützner und
Texten von Anna Katharina Emmerick
Karfreitag, 29. März 2024, um 19:00 Uhr in der Kreuzkirche

- Spiritueller Stadtrundgang mit Pfarrer Markus Trautmann auf den Spuren
von Anna Katharina Emmerick
Sonntag, 14. April 2024, von 15:30 – 17:30 Uhr
Nähere Informationen werden in der Tagespresse veröffentlicht.

- Kommunionkinderwallfahrt aller Dülmener Kommunionkinder
Freitag, 19. April 2024, um 15:30 Uhr ab St. Viktor

- Morgenandachten mit Schwester M. Ancilla Röttger, Äbtissin im Klarissenkloster in Münster
Montag, 22. April bis Samstag, 27. April 2024, Kirche im WDR

- „Die Flut der Bilder“ – Literarischer Abend mit Martin Neubauer aus Bamberg
Sonntag, 28. April 2024, um 18:00 Uhr in der Kreuzkirche

- Festliche Maiandacht „Maria, Mutter vom Guten Rat“
Unter diesem Titel wird Maria im Augustinerorden und den mit ihm in Verbindung stehenden Gemeinschaften verehrt.
Sonntag, 26. Mai 2024, um 17:30 Uhr in St. Viktor

- Radtour auf dem Emmerickweg von Dülmen nach Flamschen
Samstag, 8. Juni 2024, von 11:00 Uhr – ca. 18:00 Uhr
Nähere Informationen werden in der Tagespresse veröffentlicht.

- „Santo subito!?!“ – Passt eine Heiligsprechung noch in die heutige Zeit?
Kirchenrechtliche, theologische und pastorale Aspekte
Donnerstag, 13. Juni 2024, 19:30 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz
Referent: Prof. Dr. Thomas Schüller

- Pontifikalamt mit Diözesanbischof Dr. Felix Genn
Sonntag, 23. Juni 2024, um 10:00 Uhr im St.-Paulus-Dom in Münster



Bistumsfest

- Hl. Messe mit Diözesanbischof Dr. Felix Genn und Patronatsfest
Sonntag, 8. September 2024 (Geburtstag Anna Katharina Emmerick),
um 11:00 Uhr an der Freilichtbühne Coesfeld



8. Sept. 2024
250. Geburtstag

- Tief verletzt und tief im Glauben
„Wie Gott mich schuf, katholisch – queer – #OutInChurch“
Donnerstag, 12. September 2024, um 19:30 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz
Lesung mit Marie Kortenbusch aus ihrem gleichnamigen Buch (Patmos-Verlag 2023)
und überraschende Blicke auf Anna Katharina Emmerick

- Eucharistische Gebetsvigil
Freitag, 13. September 2024, um 19:30 Uhr in der Klosterkirche Maria Hamicolt

- Pfarrfest zum Jubiläumsjahr Anna Katharina Emmerick
Sonntag, 14. September 2024 in der Pfarrgemeinde Heilig Kreuz



Pfarrfest
Heilig Kreuz



3. Sie haben mit der Seligsprechung im Jahr 2004 ein prägendes Ereignis hautnah miterlebt. Was genau fasziniert Sie seitdem an Anna Katharina Emmerick?

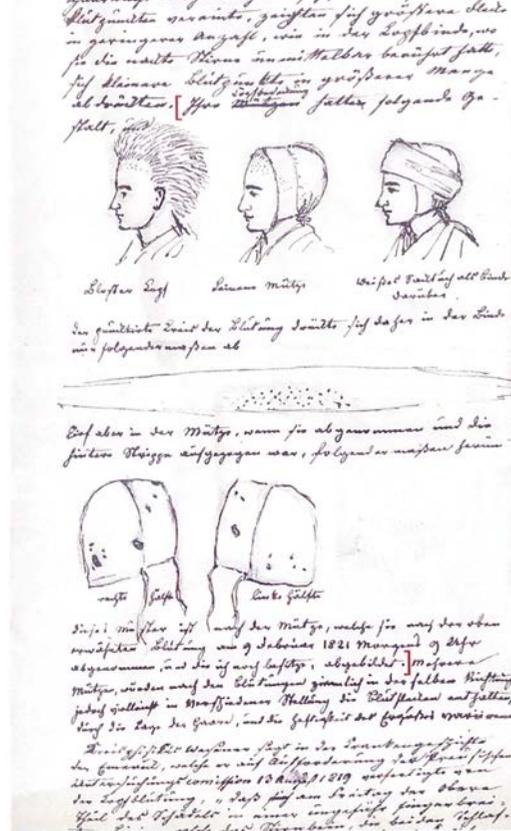
Je länger ich mich mit Anna Katharina Emmerick beschäftige, umso mehr entdecke ich ihre starke Persönlichkeit. Sie lebte in einer Zeit, in der das gesellschaftliche Leben in Staat und Kirche stark von Männern bestimmt wurde. Als ihre Wundmale in den Fokus der Öffentlichkeit rückten, wurde sie im Konflikt zwischen der preußischen Provinzialregierung und dem Bistum Münster instrumentalisiert. Obwohl ihr Gesundheitszustand äußerst schlecht war, musste sie eine kirchliche und eine staatliche Untersuchung über sich ergehen lassen. Sie erfuhr dabei Einschüchterung in zahlreichen Verhören, Androhung von Strafen und schamverletzende Entblößungen ihres Körpers. Trotz all dieser Torturen, die sie tief verletzt haben müssen, blieb sie sich selbst und in ihren Überzeugungen treu. Dies erforderte Widerstandskraft, Mut und Stärke. Weiterhin beeindruckt mich, dass Anna Katharina den Menschen mit ganz viel Empathie und Solidarität begegnet ist. Sie hat ihre tiefen Glaubenserfahrungen mit ihnen geteilt, sie getröstet und Mut zugesprochen, für sie gebetet und ihnen hierdurch viel Kraft gegeben. Ebenso hat sie Hilfe für Menschen in Not geleistet, obwohl sie selbst zeitlebens in sehr einfachen Verhältnissen gelebt hat.

Eine weitere Größe sehe ich darin, wie sie den Menschen, die sie schlecht behandelt haben, vergeben konnte.



4. Das Leben der Seligen wirkt bis heute nach und ist in Dülmen und Umgebung vielerorts erlebbar. Welche Rolle spielt der Schriftsteller Clemens Brentano dabei?

Nach vielen Schicksalsschlägen und persönlichen Krisen war Clemens Brentano im Herbst 1818 auf der Suche nach einem Neuanfang.



Tagebuchaufzeichnung von Clemens Brentano

In Berlin machten ihn die Erzählungen über Anna Katharina Emmerick neugierig und so begab er sich auf die beschwerliche Reise nach Dülmen. Die Begegnung von Anna Katharina Emmerick und Clemens Brentano war für beide schicksalhaft, obwohl ihre Leben unterschiedlicher kaum hätte sein können. Später hat Anna Katharina Emmerick über Clemens Brentano gesagt: „Mit keinem Menschen auf Erden bin ich noch so gewesen.“ Das zeigt, wie eng ihre Beziehung war.

Clemens Brentano war von Anna Katharina Emmerick fasziniert, insbesondere von ihren Visionen. Aufgrund ihrer seherischen Fähigkeiten sah er in ihr so etwas wie eine Zeitzeugin der biblischen Geschehnisse. Ihm wurde klar, dass er dazu bestimmt war, ihre Glaubenserfahrungen aufzuzeichnen. Insgesamt verbrachte er fast fünfzehn Jahre am Krankenbett von Anna Katharina Emmerick und hielt auf 16.000 Tagebuchseiten ihre Visionen fest. Nach ihrem Tod hat er Dülmen ver-

lassen, arbeitete jedoch bis zu seinem eigenen Tod an seinen Aufzeichnungen. Die Werke, die daraus – z. T. erst nach seinem Tod – entstanden sind, wurden in viele Sprachen übersetzt und weltweit in sehr hohen Auflagen verbreitet. Dies hat nicht zuletzt dazu geführt, dass Anna Katharina Emmerick bis heute als eine außergewöhnliche Glaubenszeugin verehrt wird. Ein Großteil der Brentano-Handschriften lagert im Frankfurter Hochstift und ist für die Forschung nach wie vor bedeutungsvoll.



5. Was kann uns Anna Katharina Emmerick heute, 200 Jahre nach ihrem Tod, mit auf den Weg geben?

Ich glaube, dass ihre Botschaft in gewisser Weise zeitlos und damit noch aktuell ist. Denn die Fragen des Lebens sind geblieben. Wir alle erfahren in verschiedensten Formen Verletzungen, müssen mit Einschnitten und Veränderungen im Leben umgehen.

Anna Katharina Emmerick hat auf sehr intensive Weise menschliche Verwundbarkeit und viele Lebens(um)brüche erfahren. Krankheit, Ausgrenzung und Herabwürdigung waren ihr nicht fremd. Doch sie fand immer eine Antwort, weil sie einen inneren Kompass hatte, der ihr Orientierung gab. Das war ihre persönliche Beziehung zu Gott, aus der sie in schwierigen Lebenssituationen Kraft, Mut und Optimismus schöpfen konnte. Darin kann sie ein Vorbild sein. Sie zeigt uns, dass man auch in Krisenzeiten nicht zerbrechen muss, wenn man persönliche, spirituelle Kraftquellen besitzt.



6. Anna Katharina Emmerick verkörpert ein besonderes Frauenbild. Welche Bedeutung hat sie für Frauen heute?

Anna Katharina Emmerick lebte in der Zeit der Säkularisierung, in der eine Abwendung von Religion und religiösen Werten stattfand. Die katholische Kirche steckte in einer Krise und



Die heutige Grabstätte in der Kreuzkirche



konnte offenbar nicht mehr die richtigen Antworten auf die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse geben. Genau das erleben wir heute auch. Gerade in der Frage, welche Rolle Frauen in der Kirche, insbesondere in der Amtskirche, zukommt, besteht ein enormer Reformbedarf.

Damals hat Anna Katharina Emmerick erlebt und erkannt, dass die Kirche und Teile ihrer Amtsträger an Glaubwürdigkeit verloren hatten. Sie hat sich dadurch aber nicht von ihren Glaubensüberzeugungen abbringen lassen. Sie ist vielmehr gegen den Strom geschwommen, war unbequem und ist ihren eigenen Weg gegangen. Diese Haltung kann Frauen auch heute darin bestärken, ihren Glauben weiterhin zu leben und sich nicht abschrecken zu lassen, auch wenn längst überfällige Reformen in der Kirche nicht in Sicht sind.

Anna Katharina Emmerick zeichnet sich als Frau aber auch dadurch aus, dass sie gerade nicht durch die klassische äußere Stärke einer Führungspersönlichkeit beeindruckt, sondern vielmehr durch ihre geistige innere Stärke, die nach außen eine besondere Strahlkraft entfaltet. So ist es ihr gelungen, ihren Lebenstraum Nonne zu werden, zu verwirklichen. Und dies, obwohl sie viele gesellschaftliche Konventionen und Widerstände zu überwinden hatte. Von ihr geht die Botschaft aus, dass man als

Frau mit Mut, Beharrlichkeit, Glaubwürdigkeit und Idealismus die Herausforderungen des Lebens bewältigen und seine Wünsche und Ziele umsetzen kann.



7. Schauen wir ein wenig in die Zukunft. 2024 ist mit ihrem 250. Geburtstag als auch ihrem 200. Todestag ein besonderes Emmerick-Jahr. Was ist dazu genau geplant?

Anlässlich des Doppeljubiläums und des 20. Jahrestags ihrer Seligsprechung möchte der Emmerick-Bund mit einer Vielzahl an Veranstaltungen besonders auf Anna Katharina Emmerick aufmerksam machen. Daran beteiligt sind die Dülmener Kirchengemeinden Heilig Kreuz und St. Viktor sowie die Anna-Katharina-Gemeinde in Coesfeld und das Bistum Münster. Auf dem Programm stehen einerseits Gottesdienste, Andachten und eine Predigtreihe. Andererseits aber auch vielversprechende Kunst- und Vortragsveranstaltungen.

gen. Zur eigentlichen Eröffnung des Jubiläumsjahres wird Diözesanbischof Dr. Felix Genn am 9. Februar in der Kreuzkirche eine Messe feiern. Anschließend erfolgt ein Empfang in unserem Pfarrheim. Weitere Höhepunkte sind sicherlich eine Kunstausstellung mit Skulpturen von Walter Green, ein Abend mit Orgelmusik und einer Tanzperformance mit Felix Grützner, ein literarischer Abend mit Martin Neubauer, ein Vortrag zum Thema Heiligsprechung mit dem Kirchenrechtler Thomas Schüller und eine Lesung mit Marie Kortenbusch, die als Mitwirkende der Initiative #OutInChurch bekannt wurde. Zu unserem Patronatsfest Kreuzerhöhung am 14. September ist ein Pfarrfest geplant. Ich hoffe, dass das Programm auf viel Interesse stößt und möchte schon jetzt ganz herzlich dazu einladen.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute für das Jubiläumsjahr, Angela Pund!

| Das Interview führte Lena Enstrup

„Bitte berühren! Skulpturen zum Befassen.“

**Kunstausstellung mit Werken des
Bildhauers Walter Green**

■ **Freitag, 22. März bis Sonntag, 21. April 2024
in der Kreuzkirche**

Wenn aus der praktischen Verwendung eines Fachwerkbalkens eine Skulptur entsteht, sind das lebenswichtige Wandlungen. Bei der Bearbeitung wird unter einer Schicht aus Staub und Vergangenheit die interessante, faltenreiche Haut des Balkens sichtbar. Diese Lebensspuren gilt es zu achten. Walter Greens Skulpturen laden zum „Befassen“ ein und bieten so sinnliche Erfahrungen über das Gewohnte hinaus.



Es ist bald wieder Sternsingerzeit – die Kinder bereiten sich vor

*Das Motto der Sternsingeraktion 2024 lautet:
**Gemeinsam für unsere Erde,
in Amazonien und weltweit.***

■ An zwei Nachmittagen haben die Sternsingerinnen und Sternsinger anhand eines Filmes und eines Ratespiels gelernt, wie die Kinder im Amazonasgebiet leben.

Durch Projektpartner vor Ort lernen die Kinder im Regenwald im Einklang mit der Natur zu leben, Gemüse und Früchte im Dschungel anzubauen, um so die Brandrodung im Familienkranz zu unterbinden. Gleichzeitig haben unsere Sternsinger gelernt, wie nachhaltig wir hier in Deutschland leben können, damit die unnütze Abholzung des Regenwaldes eingedämmt werden kann. So sammeln die Sternsinger Spendengelder für die Kinder und Jugendlichen in Amazonien und geben den Segen Gottes weiter.

Die Sternsinger unserer Gemeinde werden am Freitag, 5. Januar und Samstag, 6. Januar, im städtischen Pfarrgebiet Heilig Kreuz von Haus zu Haus gehen. In Mitwick, Visbeck und Rödder sind die Sternsinger mit dem Auto voraussichtlich am Samstag, 6. Januar, unterwegs.

Die gemeinsame Aussendungsfeier der Sternsinger von Heilig Kreuz und St. Viktor ist am Freitag, 5. Januar um 9.00 Uhr in der Viktorkirche. Der Dankgottesdienst der Sternsinger Heilig Kreuz ist Samstag, 6. Januar um 17.00 Uhr in der Kreuzkirche. Hierzu laden wir herzlich ein.

Wer sich als Sternsinger noch nicht angemeldet hat oder an beiden Vorbereitungsnachmittagen nicht teilnehmen konnte, kann sich gerne noch nachträglich über den QR-Code anmelden. Jedes Kind, jede/r Jugendliche/r ist bei der Aktion herzlich willkommen.



| Für das Sternsingerteam Ingrid Weppelmann



Ausgesägt, dreifach von beiden Seiten mit goldener Farbe gerollt und auf Besenstiele geschraubt – das Sternsinger-Team hat 40 wunderbare neue Holzsterne von Linus Winkler bekommen. Auch neue Gewänder sind in Arbeit, hier ein fertig genähter Umhang.

Pfarrcaritas Heilig Kreuz

Aktionen und Unterstützung der Pfarrcaritas Heilig Kreuz

■ **Seniorenausflug:** Am 6. September durften wir mit über 80 rüstigen Seniorinnen und Senioren bei sommerlichen Rahmenbedingungen einen kurzweiligen Ausflug zum Halterner Stausee unternehmen. Mit dem neuen Fahrgastschiff MÖWE durften wir bei Kaffee und Kuchen eine Ausflugszeit inmitten dieser abwechslungsreichen Naturoase mit seinen wunderschönen Blickbeziehungen und kurzweiligen Unterhaltungen erleben. Alles in allem konnten alle Teilnehmenden anschließend ihren Nachhauseweg von den Haltestationen in Maria Königin und Heilig Kreuz antreten.

einsA – Eine warme Mahlzeit: Im Rahmen eines ökumenischen Gemeinschaftsprojekts von der evangelischen Kirche, St. Viktor und Heilig Kreuz können Bedürftige sich seit August 2023 jeden Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr für 1,50 Euro einen Gutschein für ein Mittagessen mit Getränk im Bistro Orange am Infopoint des einsA abholen. Dort stehen im Wechsel Sabine Siemering (evangelische Gemeinde Dülmen), Markus Trautmann (St. Viktor) oder Georg Schoofs (Heilig Kreuz) für die Ausgabe von Gutscheinen und Gespräche bereit.

Eine finanzielle Notlage kann z.B. junge Familien, aber auch Rentner und Rentnerinnen betreffen. Sie alle sind herzlich eingeladen, sich freitags an uns zu wenden.

Die Spenden der Diakonie der evangelischen Kirchengemeinde Dülmen, der Gemeindecaritas St. Viktor sowie Heilig Kreuz helfen, dass Menschen in Notlagen unkompliziert ein Mittagessen im Bistro Orange erhalten können. Sandra Allerdise (Geschäftsleitung) freut sich über diese kooperative Aktion im einsA.

„Hier kann man nicht nur essen, sondern auch eine soziale Gemeinschaft erfahren.“ Der Gutschein kann von montags bis freitags zur Mittagszeit im Bistro Orange eingelöst werden.

Darüber hinaus laden Engagierte des Caritasnetzwerks St. Viktor seit Oktober in der Regel immer am ersten Freitag im Monat alle Gäste, die sich nachmittags zwischen 16:15 Uhr und 18:00 Uhr im einsA an die Seelsorger am Infopoint wenden, noch zu einem Kaffee mit Gespräch ins Bistro Orange herzlich ein.

Kleine Hilfen – Hand in Hand: Die im vergangenen Jahr erfolgte Umstellung der Unterstützung in Form von Einkaufsgutscheinen für Lebensmittel für in Not geratene Menschen wird gut angenommen. Die Lebensmittelscheine werden seit dem Sommer durch Georg Schoofs für die Pfarrcaritas Heilig Kreuz am Infopoint des einsA herausgegeben. Darüber hinaus wird so der Kontakt zu Hilfesuchenden in festen Ansprechzeiten, in der Regel am ersten und dritten Freitag im Monat in der Zeit von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr, weiter intensiviert.

Vernetzungstreffen Diakonie und Caritas: Im laufenden Jahr haben sich die Vertretenden der Diakonie der evangelischen Gemeinde Dülmen, der Pfarrcaritas-Gruppen in St. Viktor, in der Seelsorgeeinheit St. Pankratius, Buldern/St. Georg Hiddingsel sowie in Heilig Kreuz und dem Caritasverband im Kreis Coesfeld e.V. getroffen. Der Austausch diente der Abstimmung des wechselseitigen Engagements zur Situation der Geflüchteten, des Kirchenasyls, den Herausforderungen der Energiekrise sowie der hohen Inflation. So



Seniorenausflug zum Halterner Stausee mit einer Fahrt mit dem neuen Fahrgastschiff MÖWE



stand ein gemeinsam initiiertes Erfahrungsaustausch mit den Stadtwerken Dülmen auf der Tagesordnung. Ebenso wurde die bereits laufende Kooperation zur Frage des Kirchenasyls konkretisiert. Die evangelische Gemeinde Dülmen engagiert sich zurzeit in hohem Maße bei der Prüfung und Betreuung potenzieller Kirchenasylverfahren personell wie auch mit ihrer Infrastruktur. In diesem Zusammenhang hat der Kirchenvorstand Heilig Kreuz auf Antrag des Pfarreirats zur Unterstützung Geflüchteter Haushaltsmittel (z. B. für Lebensunterhalt) bereit gestellt.

Mut zur Hoffnung

... ist das Motto der gemeinsamen Sammlung von Diakonie und Caritas in diesem Advent. Braucht es Mut zur Hoffnung – oder ist es umgekehrt? Wer hofft, dass etwas gut oder besser werden kann, zieht daraus Mut und Kraft. Wer hofft, blickt mit Zuversicht auf das Morgen.

Angesichts von Krieg, Folgen des Klimawandels oder persönlichen Schicksalsschlä-

gen fällt es uns oft schwer, hoffnungsvoll nach vorne zu schauen. Und noch schwerer ist es, von der eigenen Hoffnung und Zuversicht zu sprechen: Zu schnell wird man dann als naiv ausgelacht.

Es braucht Mut zur Hoffnung! Darin wurzelt das Engagement von Diakonie und Caritas. Wir – die Pfarrcaritas Heilig Kreuz – stehen Menschen in Notlagen aller Art zur Seite. Wir wollen ihnen durch unsere tatkräftige Hilfe wieder Mut zur Hoffnung machen. Damit sie sich trauen, zuversichtlich nach vorne zu schauen. Die befreiende Botschaft des Evangeliums treibt uns dazu an.

Angesichts diverser Notsituationen konnten wir auf unbürokratische Art und Weise dank Ihrer Spendenunterstützung helfen, wenn staatliche Förderung oder sonstige Finanzierungsquellen nicht oder nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Auch in diesem Jahr fügen wir im Rahmen der Adventssammlung diesem Pfarrbrief einen vorbereiteten Überweisungsträger mit den Kontodaten der Pfarrcaritas Heilig Kreuz bei, s. S. 46. Schneiden Sie diesen bitte ausgefüllt aus und geben ihn bei Ihrer Bank ab. Wir bitten Sie herzlich – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – um eine Spende für die Arbeit der Pfarrcaritas Heilig Kreuz. Auch kleine Beträge helfen weiter. Die Ausstellung einer Spendenquittung ist selbstverständlich. Schon jetzt sagen wir Danke im Namen der Hilfsbedürftigen, für Ihre unkonventionelle Unterstützung und Hilfe.



**Pfarrcaritas Heilig Kreuz
Sparkasse Westmünsterland
IBAN DE85 4015 4530 0018 5242 64
BIC WELADE33XXX**

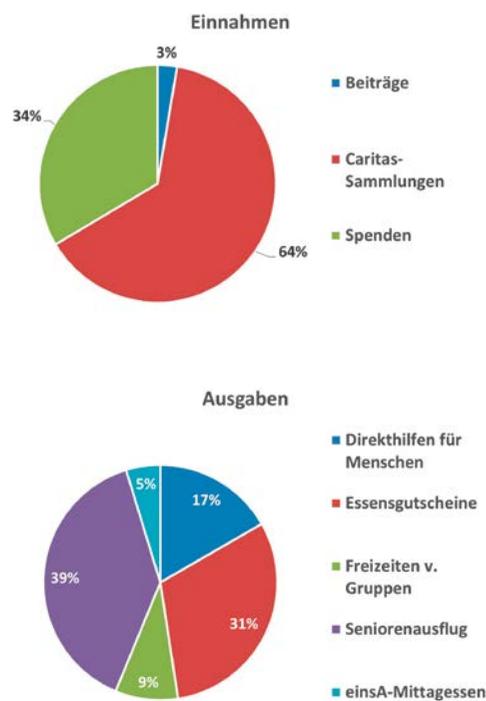
Wie haben wir geholfen?

In diesem Jahr konnten wir in vielen Notsituationen für Familien oder für einzelne Personen Hilfestellung geben. Hierzu wurden rund 5.000 Euro eingesetzt.

Für Essensgutscheine der Christophorus-Kliniken, der eigenen Kleinen-Hilfe oder für eine warme Mahlzeit haben wir in der bewährten Kooperation mit den pfarrgemeindlichen Tageseinrichtungen betroffene Kinder mit notwendigen therapeutischen Maßnahmen unterstützt.

Mit den nachfolgenden Diagrammen zeigen wir, wie sich die Einnahmen und Ausgaben 2023 in ihren maßgeblichen Positionen prozentual verteilen.

| Georg Schoofs



Gruppen stellen sich vor: DJK Sportfreunde Dülmen – Verein mit langer Tradition



Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen? In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.

■ Warum gibt es uns?

Die DJK Sportfreunde Dülmen hat eine über 100-jährige Tradition. 1920 wurde auf dem Katholikentag in Würzburg die DJK (Deutsche Jugend Kraft) ins Leben gerufen. Im selben Jahr haben sich in Dülmen die Turn-, Wander- und Spielabteilungen des Katholischen Jugend- und Gesellenvereins unter Präses Kaplan Stegemann zur „DJK Sportfreunde 1920“ zusammengefunden. Im Mittelpunkt standen neben dem (Jahnschen) Geräteturnen die Leichtathletik, kurze Zeit später folgten die Ballspiele Faustball und Schlagball. Ab 1921 wurde Fußball als sportliches Angebot eingeführt.

Der Sportlehrer Willi Heistermann übernahm als erster Vorsitzender bis zum Jahre 1933 die technische Leitung des Vereins und baute über seine Schülergruppen Abteilungen in verschiedenen Sportarten auf.

Das Turnen fand in der Gymnasialhalle statt, Ballspiele anfangs noch behelfsmäßig auf der Krankenhauswiese und dem Papastöhlken, dem heutigen Waldfriedhof. Später richteten Vereinsmitglieder bei Nord-

mann ein abgeholztes Waldstück zum Sportplatz her.

Das Engagement und der Idealismus waren sehr hoch, alle anfallenden Arbeiten wurden ehrenamtlich ausgeführt, was auch heute den Verein prägt. Sportlich war der Verein vor allem in der Leichtathletik erfolgreich. Die Abteilung war auf allen Sportfesten des Gaus Münsterland ein führender Verein. Bei den Reichsmeisterschaften der DJK 1932 in Dortmund wurde Ludwig Buthmann Reichsmeister im 400-m-Lauf.

Nach der Machtübernahme 1933 durch die Nationalsozialisten wurde es zunehmend schwieriger und 1934 wurden die ersten DJK-Sportvereine verboten. Der DJK-Verband, damals der zweitgrößte katholische Verband in Deutschland, wurde aufgelöst. Die Ziele der Deutschen Jugendkraft, wie sie von ihren Gründern formuliert und vorgegeben wurden, passten nicht in das Konzept der Nationalsozialisten.

1958 wurde die DJK Sportfreunde Dülmen wieder gegründet und der Spielbetrieb im Fußball erneut aufgenommen. 1959 wurde die Tischtennis-

abteilung gegründet, 1969 die Ballett- und Judoabteilung, 1974 kam die Volleyballabteilung dazu, 1979 die Badmintonabteilung. 1980 wurde die Abteilung Jazz-Dance, 1986 die Abteilung Jiu-Jitsu und ein Jahr später 1987 die Tennisabteilung gegründet. Über die Jahre wurde der Verein im sportlichen Angebot immer breiter.

Für den Verein von besonderer Bedeutung war 1987 der Umzug vom ehemaligen Sportgelände bei Bispinghoff zum heutigen Sportzentrum-Süd an der Hülstener Straße. Im selben Jahr wurde das neue vereinseigene Clubheim, die jetzige Talentschmiede, eingeweiht. 1993 wurde die Fitnessabteilung gegründet und 1998 wechselte die Radsportabteilung vom TV Dülmen zur DJK. 2007 wurde die Tanzsportabteilung eröffnet.

Die Mitgliederzahlen stiegen deutlich und so wurde 2008 neben dem Clubhaus ein neues Fitness-Gebäude gebaut, das 2012 erweitert wurde. Im Verein sind heute 11 Abteilungen organisiert mit über 2.200 Mitgliedern. Damit ist die DJK Sportfreunde Dülmen der größte Sportverein in Dülmen.

Was machen wir?

Wir sind ein Breitensportverein für alle Altersgruppen. Für die Gesundheit ist Sport wichtig. Dies vermitteln die vielen Ehrenamtlichen als Übungsleiter*innen und Trainer*innen in den Abteilungen. Gleichzeitig fördert der Sport die gesellschaftliche Teilhabe und Sozialisation der Jugend, insbesondere für benachteiligte Zielgruppen. Der Verein engagiert sich im Behindertensport. Sport soll Spaß machen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Vor diesem Hintergrund betreibt der Verein die Talentschmiede für Veranstaltungen und Feiern. Aktuell suchen wir nach einer Person, die die Talentschmiede betreibt.



Wer ist unsere Zielgruppe?

Als Verein sprechen wir alle Zielgruppen an, ob groß oder klein, jung oder alt und jedes Geschlecht. Sport soll allen Spaß machen.

Was ist uns wichtig? Unsere Ziele und Wertvorstellungen

Wir haben ein Leitbild entwickelt, das regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Darin wird festgelegt, dass die DJK Dülmen „der Verein für alle“ ist. Der Verein fördert die Persönlichkeit, das Verantwortungsbewusstsein, die Stärke, die Toleranz und den Respekt der Kinder und Jugendlichen. So nehmen wir aktiv an Aktionen der DJK-Sportjugend und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung teil, gegen Alkohol, Nikotin und alle anderen Drogen. Ziel des Vereins ist es, die soziale Kompetenz zu fördern.

Neben der fachlichen Qualifikation der Übungsleiter*innen und Trainer*innen ist gerade beim Umgang mit Kindern und Jugendlichen die soziale Kompetenz von besonderer Bedeutung.

Als katholischer Verband orientieren wir uns an christlichen Werten. Wir lehnen Rassismus und Gewalt ab.

Gerade erarbeiten wir ein Konzept gegen sexuelle Gewalt, der Entwurf wurde auf der Mitgliederversammlung 2023 verabschiedet. So wird es spätestens 2024 Präventionsfachkräfte im Verein geben.

Wie unterstützen wir unsere Gemeinde?

Wir sind Teil der Gemeinde, führen in Absprachen Veranstaltungen mit der Gemeinde durch. Wir nutzen bei Bedarf die Räume des Pfarrheims für Veranstaltungen (z.B Klausurnachmittage) und teilen die Werte der Pfarrgemeinde. Die Sportstätten stellen wir für Gottesdienste, beispielsweise an Fronleichnam, zur Verfügung.

Wie sehen wir unsere Zukunft?

Wie viele andere Sportvereine haben uns die Coroneinschränkungen sehr getroffen. Aktuell sind wir wieder auf dem Niveau der Mitgliedszahlen von vor Corona. Der Verein ist sportlich breit aufgestellt, was sich als strategischer Vorteil darstellt.

Gleichwohl steht der Verein vor Herausforderungen. Es wird schwieriger Ehrenamtliche für wichtige Funktionen, ob als Schiedsrichter*in, Übungsleiter*in oder als Vorstandsmitglied zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund wurde 2023 ein Organisationsentwicklungsprozess angestoßen, mit dem Ziel 2024 eine neue Struktur zu

implementieren, um sich zukunftssicher aufzustellen. Parallel dazu werden die internen Kommunikationsprozesse optimiert, in dem digitale Endgeräte angeschafft wurden. In Planung ist eine neue Mitgliederverwaltung, um den organisatorischen Aufwand in Grenzen zu halten.

| Dr. Jürgen Holtkamp

Kontakt: Vorstand der DJK Dülmen

www.djk-duelmen.de

Kontakt zur Geschäftsstelle

Telefon 02594 99647

E-Mail info@djk-duelmen.de

Besinnungswochenende in Freckenhorst

Im Oktober machten wir uns mit vielen Familien auf den Weg nach Freckenhorst in die Landvolkshochschule, um dort ein Besinnungswochenende zu erleben, welches in diesem Jahr unter dem Motto „Mensch wo bist du?“ stand.

■ Donnerstagsabends stand nach dem Beziehen der Zimmer und Abendessen das Kennenlernen an. Hierzu wurden im Vorfeld Fotos der mitfahrenden Familien gesammelt, die passend zum Thema einen Ort zeigen sollten, wo man sich wohl fühlt, sprich: wo man sich Zuhause fühlt.

Nach einem guten Frühstück starteten wir jeweils mit einem Morgenimpuls in der hauseigenen Kapelle. Während die Erwachsenen sich im Anschluss in Kleingruppen in verschiedenen Gesprächsrunden zum Thema austauschten, durften die Kinder in altersgerechten Gruppen, die von jungen Erwachsenen geleitet wurden, spielen und basteln. Besonderes Highlight für die Kleinen und Großen Kinder waren hierbei unter anderem die Nachtwanderung, die sogenannten Bubble Balls, das

Chaos-, sowie Werwolf-Spiel. Nach den jeweiligen Abendimpulsen ließen wir die Abende nach einem kleineren Programm in geselliger Runde bei vielen guten Gesprächen ausklingen. Zum guten Schluss durfte der bunte Abend mit verschiedenen Programmpunkten wie Tanzeinlagen, Familienduell und Schokoladenwetessen nicht fehlen. Am Sonntag gestalteten wir alle zusammen einen Gottesdienst, bei dem das Thema noch einmal in den Vordergrund gestellt wurde. Das gemeinsame Mittagessen bildete den Abschluss eines gelungenen Wochenendes. Besonderer Dank gilt hierbei noch einmal dem Vorbereitungsteam und den Kinderbetreuern, die es uns ermöglicht haben, dem Alltag zu entfliehen. Wir freuen uns darauf, im Oktober 2025 wieder dabei zu sein.

| Melanie Schotte & Melanie Reher

„Komm, bau ein Haus, das uns beschützt...“



Nach einem langen Jahr, mit vielen Eindrücken, Höhepunkten und einem abschließenden Fest mit Spiel und Spaß, neigt sich unser Jubiläumsjahr dem Ende zu.

■ Vor 60 Jahren entstand in unserer Gemeinde der Kindergarten Heilig Kreuz und mehrere Generationen haben ihn bereits besucht. In diesen Jahrzehnten ist viel passiert, und einiges hat sich natürlich auch verändert.

Heute sind wir ein Familienzentrum, können verschiedene Beratungsangebote vorweisen und haben mehrere Kooperationspartner, die unsere Arbeit unterstützen. Auch das Gebäude wurde mit den unterschiedlichen Anbauten vergrößert und immer wieder modernisiert.

Am 02. September 2023 war es endlich so weit: das offizielle Jubiläum und die Einweihung der notwendigen und lang ersehnten neuen Räume (Speiseraum für die Kinder und

■ „Alle unsere drei Kinder besuchten mit großer Freude das Familienzentrum Heilig Kreuz. Wir waren von 2011 bis 2022 mit einem Jahr Pause vertreten. In all den Jahren habe ich aktiv im Elternbeirat mitgearbeitet und viele schöne Momente mitgestalten können. Ich wünsche dem Team, dass es kreativ, offen für Neues, mit viel Geduld und Empathie an den Kindern bleiben kann. Dass das Team zusammensteht und schätzt, dass es so beständig ist. Danke für alles!“

Katharina Emslander, ehemalige Kindergarten-Mutter

Personalraum) konnte festlich begangen werden. Es war für uns alle ein besonderes Fest und das war auch spürbar. Das Lied, das die Kinder der Einrichtung unter dem wunderschönen, alten Baumbestand sangen, machte dies deutlich.

„Komm, bau ein Haus...“

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt, pflanz einen Baum, der Schatten wirft, und beschreibe den Himmel, der uns blüht, und beschreibe den Himmel, der uns blüht.

Lad viele Kinder ein ins Haus, versammle sie bei unserem Baum, lass sie dort fröhlich tanzen, wo keiner ihre Kreise stört, lass sie dort lange tanzen, wo der Himmel blüht.

Text: Friedrich Karl Barth, Peter Horst, Hans-Jürgen Netz

Seit 60 Jahren ist unser Haus ein Ort des Lebens, des Lernens und ein Ort der Begegnungen für Kinder und ihre Familien. Es ist einerseits ein Platz, an dem gelacht wird und fast immer fröhliche Kinderstimmen zu hören sind. Andererseits gibt es auch stille Momente, Tränen ...

Das Trösten gehört täglich dazu: Gefühle zu erkennen und zu benennen ist etwas, das Kinder hier im Miteinander lernen. „Wir orientieren uns an Werten und Leitlinien des Christlichen Verständnisses von Mensch und Welt.“ (Aus der Broschüre: Für Ihr Kind – die katholische Tageseinrichtung). In all den Jah-



ren gab es auch schwere Momente im Leben einiger Familien und auch bei verschiedenen Mitarbeiter*innen. In diesen Zeiten hat uns der Glaube an Gott Halt gegeben und wir haben uns gegenseitig unterstützt, Mut und Zuversicht zugesprochen.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht das Spiel des Kindes. „Spielen ist die Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung und aller Selbstbildungsprozesse. Deshalb gehört das Spiel zu den UN-Kinderrechten.“ (Margit Franz). Die individuelle Entwicklung und die daraus entstehenden Bildungsprozesse werden von uns Fachkräften begleitet und achtsam unterstützt. So ist unsere Kindertageseinrichtung ein geschützter Raum, indem sich Kinder ausprobieren können.

Nach der offiziellen Einweihung gab es die Möglichkeit, sich die Räumlichkeiten anzuschauen, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich gegenseitig kennenzulernen. Auf der Wiese neben dem Pfarrheim waren mehrere Spielstationen für die Kinder vorbereitet, sowie eine Hüpfburg aufgebaut. Die Kinder nahmen diese Angebote freudig an! Bei den Erwachsenen wurden Erinnerungen aus den letzten 60 Jahren der Kindergartenzeit ausgetauscht und so waren ehemalige Mitarbeiter*innen, ehemalige Eltern und Kinder der Einladung gefolgt.

Es kamen Menschen, die sich unserer Einrichtung über viele Jahre verbunden fühlen. Herzliche Umarmungen waren zu sehen, wenn sich Menschen nach Jahren wieder begegneten. Fröhlichkeit, Freude und Dank bestimm-

■ „Als sogenannter „Kita-Oldie“, so nennen sich die Kolleginnen, die in den letzten Jahren in den Ruhestand verabschiedet wurden, fühle ich mich immer noch sehr mit dem Familienzentrum verbunden. Heilig Kreuz ist meine Heimatgemeinde und die Kita war zeitweise schon wie ein zweites Zuhause für mich. Gerne gehe ich auch heute noch, einmal wöchentlich, in die Einrichtung, um den Kindern vorzulesen und den Kontakt zu dem Team zu halten. Die Anforderungen haben sich über die Jahre verändert. Immer mehr Flexibilität, Ganztagsbetreuung, gezielte Fördermaßnahmen usw. Ich wünsche dem Team viel Kraft und einen guten Zusammenhalt, Eltern, die diese Arbeit zu schätzen wissen und ihre Kinder vertrauensvoll in die Einrichtung geben. Einen Träger, der hinter dem Team steht und ihnen den Rücken freihält, für Sicherheit sorgt und auch immer ein offenes Ohr hat.“

Gertrud Bergmann, ehemalige Mitarbeiterin

■ „Schon als Kind ging ich selbst in die Mondgruppe unseres schönen Familienzentrums. Da ich viele schöne Erinnerungen an meine Kindergartenzeit hatte, stellte sich gar nicht die Frage in welchem Kindergarten ich meine PIA-Ausbildung machen würde. An meinem ersten Tag der Ausbildung wurde ich sofort von meinen ehemaligen Erzieherinnen erkannt. Nun bin ich bereits in meinem letzten Jahr der Ausbildung und konnte die Modernisierung des Familienzentrums aber auch die schwierige Coronapandemie-Betreuung miterleben und viel für mich daraus mitnehmen und lernen. Für die Zukunft wünsche ich dem Familienzentrum nur das Beste und viele weitere glückliche Familien.“

Navid Heckel, PIA- Auszubildener

ten den Tag! Auch die ein oder andere Träne im Augenwinkel waren bei Gesprächen zu beobachten.

Wir haben uns als Team über die vielen positiven Rückmeldungen und Geschenke zu diesem gelungenen Tag gefreut. Wir sind froh über die neuen Räumlichkeiten, die sich gut in das bestehende Gebäude einfügen und ihm einen besonderen Charme und Harmonie ausstrahlen lässt. Wir freuen uns, wenn Familien sich bei uns wohlfühlen!

Es war auch für uns Mitarbeiter*innen ein besonderer Tag und wir bedanken uns bei allen Gästen und Helfern, die dazu beigetragen haben, recht herzlich!

| Katja Holke und Theresa Dirking

Aus dem Familienzentrum St. Monika

Laternenbasteln



■ An einem Vor- und Nachmittag fand eine Laternenwerkstatt für die Familien aus dem Familienzentrum St. Monika im Pfarrheim Maria Königin statt. Hier trafen sich Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern, um gemeinsam eine Laterne für das St. Martinsfest zu basteln. Die Kinder strahlten vor Vorfreude auf den Laternenumzug und das Fest, während sie mit bunten Papieren, Scheren und Bastelutensilien ihre Laterne gestalteten.

| Laura Bergen

Besuch auf dem Kartoffelfeld von Bauer Beuse

■ Im September 2023 sind alle Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt und einige Erzieherinnen und Eltern aus dem Familienzentrum St. Monika mit dem Bus zum Kartoffelfeld von Bauer Beuse nach Welte gefahren worden.

Die kleinen Laien-Landwirte machten eine gute Figur auf dem Acker. Besonders der Kartoffelroder hatte es den Kindern angetan. Herr Beuse konnte mit diesem Arbeitsgerät den Kindern genau zeigen, wie die Kartoffeln aus der Erde geholt werden. Anschließend waren die Kinder mit vollem Elan und Körperinsatz bei der Sache. Schmutzige Hände? Kein Problem! Hauptsache, die Knollen kamen endlich an die Erdoberfläche.

Nach einem Picknick zur Stärkung sind alle gemeinsam mit dem Bus wieder in die Einrichtung gebracht worden. Alle Kinder konnten sich auch einige Kartoffeln mit nach Hause nehmen. In den nächsten Tagen wurden die Kartoffeln von den Kindern zu verschiedenen Gerichten wie z.B. Pommes, Reibplätzchen oder zu einer Kartoffelsuppe verarbeitet.

| Laura Bergen



■ Elternstammtisch in St. Monika

Am 09.11.2023 fand im Familienzentrum St. Monika der erste Elternstammtisch statt. Es begann mit einem herzlichen Empfang und einem lockeren Einstieg, der die Eltern sofort in eine entspannte Stimmung versetzte. Der Raum war mit dreizehn fröhlich plaudernden Eltern gefüllt, die sich darauf freuten, gemeinsam einen Abend zu verbringen. Die eigentliche Attraktion des Abends war das Pizzabacken. Der Teig wurde mit frischen Zutaten belegt und in den Ofen geschoben.

Die kreative Atmosphäre trug dazu bei, dass nicht nur leckere Pizzen entstanden, sondern auch die Gemeinschaft gestärkt wurde. Das Pizzabacken erwies sich als hervorragende Möglichkeit, die Eltern noch besser miteinander in Kontakt zu bringen. Das gemeinsame Schaffen und die freudigen Gesichter während des Essens zeugten von einer gelungenen Veranstaltung.

Der nächste Elternstammtisch soll voraussichtlich im Februar 2024 stattfinden.

Ein offenes Ohr, eine herzliche Begegnung, ein Weg zu Gott:

Die Seelsorge im Heilig-Geist-Stift erlebt einen Wechsel

Für die BewohnerInnen und Mitarbeitenden im Dülmener Heilig-Geist-Stift steht eine Veränderung ins Haus: Seelsorger Norbert Thewes verabschiedet sich in den Ruhestand – und stellt sich mit Nachfolgerin Ursula Benneker-Altebockwinkel unseren Interview-Fragen zu eigenen Motivationen, Erlebnissen und Wünschen für die kommende Zeit.



Seelsorger Norbert Thewes verabschiedet sich in den Ruhestand und stellt sich mit Nachfolgerin Ursula Benneker-Altebockwinkel

■ **Herr Thewes, wann und wie wurden Sie bei Ihrem Dienstantritt im Heilig-Geist-Stift empfangen? Wie beschreiben Sie Ihren Kontakt zu den BewohnerInnen?**

N. Thewes: Es war 2019 – das Jahr war für mich ein schwieriges Jahr. Mein jahrelanger Missbrauch als Kind durch einen Pfarrer war mir bewusst geworden und ich hatte gerade erst begonnen, es therapeutisch aufzuarbeiten. Ich war dann froh, dass ich im Februar 2020 in der Heilig-Geist-Stiftung meine Arbeit als Seelsorger aufnahm. Und dann begann ja kurze Zeit später der Lockdown. Gerade für BewohnerInnen in Altenhilfeeinrichtungen war es ein massiver Einschnitt. Viele Dienste durften nicht mehr ins Haus: z.B. fanden keine Singerunden oder Sitztanz mehr statt, in der Kapelle gab es keine gemeinsamen Gottesdienste mehr, Friseur und Cafeteria blieben dauerhaft geschlossen. Durch das klare Votum des damaligen Hausleiters Herrn Schmidt-Dierkes und des sozialpflegerischen Vorstands Herrn Suschek war ich als Seelsorger ausdrücklich

erwünscht und war deshalb wie ein fester Mitarbeiter im Haus. So bin ich sehr viel in den ersten Monaten auf den Wohnbereichen präsent gewesen, habe so Kontakt mit den BewohnerInnen und Bewohnern gesucht. In besonderer Erinnerung wird mir Ostern 2020 bleiben. Durch den Lockdown bedingt gab es nirgendwo in Deutschland Gottesdienste. In Heilig-Kreuz und anderswo z.B. fanden virtuelle Gottesdienste statt, wir haben einander Grüße aus der sicheren Distanz heraus ausgetauscht.

Auch die Zeit danach, bis das Haus wieder für Angebote von außen geöffnete wurde, war ich mit meiner Gitarre unterwegs auf den Wohnbereichen und habe mit den Bewohnern Volkslieder und Kirchenlieder gesungen. Es war so ein kleiner Hoffnungsfunkeln gegen die depressive Zeit des Lockdowns. Ich war dann für etliche Bewohner der „singende Kaplan“. Und ich kam dadurch sehr schnell mit vielen BewohnerInnen und Bewohnern, mit ihren Sorgen und Anliegen in Kontakt. Dafür bin ich dankbar.

■ **Gibt es etwas, das Ihnen ganz besonders in Erinnerung bleiben wird?**

N. Thewes: Insgesamt hat der als Kind erlittene Missbrauch durch einen Priester meine Zeit hier im HGS nachhaltig mitgeprägt. Seit fast drei Jahren kann ich keine Kirche betreten, außer wenn ich die Feier leite. Die Kapelle im Altenheim habe ich als den einzigen Kirchort entdeckt, den ich ertragen und auch mit den Bewohnern dort Gottesdienste feiern kann. Aber die Kirche zum Requiem meiner Schwiegermutter oder Kirchen im Urlaub zu betreten, das kann ich nicht mehr. Kirchenraum habe ich als Ort des Missbrauchs erlebt: die Sakristei, den Beichtstuhl.

Mein eigenes erlittenes Leid hat mich aber auch sensibler gemacht für das Leid und die Bürde vieler BewohnerInnen und Bewohner im Heilig-Geist-Stift. Die Frage, wie kann ich mit einem Gott umgehen, der mich dieses Leid erfahren lässt oder wo ich genau da auch Gott entdecken kann, teilen wir miteinander. Das war und ist eine Suchbewegung, das ist der Weg, den ich zusammen mit BewohnerInnen und Bewohnern, aber auch für mich, immer wieder gehe.

Frau Benneker-Altebockwinkel, nachdem Sie sich bereits im letzten Jahr ehrenamtlich im Heilig-Geist-Stift bekannt gemacht haben, freuen wir uns jetzt, Sie ab dem 1. Januar 2024 offiziell als Seelsorgerin mit 15 Wochenstunden begrüßen zu können.

■ **Wie haben Sie Ihren Einstieg als Seelsorgerin hier bisher erlebt?**

U. Benneker-Altebockwinkel: Meine erste Begegnung mit BewohnerInnen und Bewohnern im Heilig-Geist-Stift hatte ich im September 2022 auf dem Wohnbereich „Am Brunnen“. Dort konnte ich Menschen kennenlernen, die schon seit vielen Jahren dort leben; aber auch Menschen, die zur Kurzzeitpflege für ein paar Wochen im Haus sind. Ich habe mich gefragt, wie es gelingen kann, möglichst alle 130 Bewohner des Hauses kennenzulernen. Inzwischen lasse ich mich für meine Besuche von der Geburtstagsliste leiten. Nach der ersten Kontaktaufnahme weiß ich dann, wo weitere Gespräche sinnvoll sind. Auch die Pflegerinnen und Pfleger sowie die Betreuungsassistentinnen sind mir eine große Hilfe, wenn es darum geht, mit Bewohnern in Kontakt zu kommen. Sie wissen am besten,

welcher Mensch welche Unterstützung benötigt.

Wie begreifen Sie Ihre Rolle als Seelsorgerin im Altenheim?

U. Benneker-Alte-Bockwinkel: Alte Menschen sind zunehmend darauf angewiesen, Unterstützung für ihre körperlich eingeschränkte Lebensführung in Anspruch zu nehmen. Seelsorge konzentriert dabei den Fokus auf die „Seele“ des Menschen, d.h. darauf, wie die letzte Lebensphase unter den jeweiligen Bedingungen angepackt, erleichtert, angenommen und letztlich im Gegenüber eines begleitenden Gottes gelebt werden kann.

Ich erfahre derzeit, dass im Heilig-Geist-Stift viele Menschen leben, die mit großer Dankbarkeit und Freude auf ihr Leben zurückblicken, aber dass es auch Menschen gibt, deren Leben von Enttäuschungen, Brüchen und seelischen Verwundungen geprägt ist.

In regelmäßigen Gesprächen mit diesen Menschen bieten sich sehr gute Anknüpfungspunkte für die Seelsorge. In einem Buch von Tomas Halik mit dem Titel „Berühre die Wunden“ heißt es: „Zum christlichen Glauben gehört der Mut, die Wunden unserer Welt wahrzunehmen und sie mit dem Glauben zu berühren. Denn Gott will uns überall dort begegnen, wo Menschen leiden.“

Dieser Gedanke spricht mich an, und ich will mich als Seelsorgerin im Heilig-Geist-Stift davon leiten lassen.

Wie werden Sie von Mitarbeitenden als Seelsorgerin wahrgenommen?

U. Benneker-Altebockwinkel: Die Mitarbeitenden wissen, dass ich Seelsorgerin bin. Immer wieder ergibt es sich, dass sie mich wegen konkreter Bewohner ansprechen. Die Anforderungen an die Pflegerinnen und Pfleger sind sehr groß und führen nicht selten zu Überforderungen – auch das kommt immer wieder zur Sprache.

Was wünschen Sie sich für die nächste Zeit im Heilig-Geist-Stift?

U. Benneker-Alte-Bockwinkel: Jesus Christus hat uns zwei Dinge aufgetragen: Gott zu verehren, indem wir den Menschen dienen. Dazu möchte ich gerne meinen Beitrag leisten.

Konkret stelle ich mir vor, ergänzend zu den Gesprächen, die ich mit einzelnen Bewohnern führe, religiöse Angebote an verschiedenen Orten im Heilig-Geist-Stift zu machen. Neben den wöchentlichen Wortgottesdiensten und Eucharistiefeiern in der Kapelle könnte ich mir z.B. einen Impuls am Brunnen im Vorhof des Eingangsbereiches vorstellen. Der Brunnen stellt auf sehr schöne Weise die sieben Gaben des Heiligen Geistes dar und lässt erahnen, unter wessen Führung wir Menschen unser Leben stellen dürfen.

Vielen Dank für das Gespräch, Frau Benneker-Altebockwinkel und Herr Thewes. Wir wünschen Ihnen beiden alles Gute!

| Violetta Lammers-Ritzenhoff

Kfd Maria Königin löst sich auf



■ Am 10. Mai fuhr die kfd nach Westerkamp bei Recklinghausen. Frau Weferinghaus führte durch den Stadtteil der Stadt Herten und erzählte sehr anschaulich zu vielen Höfen/Häusern von Frauen, denen zwischen 1514 und 1706 der Hexenprozess gemacht wurde. Im Freizeitgebiet Mollbeck in Recklinghausen gab es anschließend Kaffee und Kuchen und einen Spaziergang.

Am 28. September fuhren wir nach Rosenhaege in Winterswijk. Dort bummelten wir durch die Schaugärten, den British Shop und das keltische Kaffeehaus. Den Nachmittag ließen wir ausklingen bei Terhörne in Südlohn.

Jeden 2. Montag im Monat gibt es das Angebot der Frauenmesse mit anschließendem Kaffeetrinken im Pfarrheim Heilig Kreuz, das gerne von einigen Mitgliedern genutzt wird. Die Mitgliederzahl der kfd Maria Königin ist von über 80 auf unter 30 gesunken. Weitere Abmeldungen liegen bereits vor. Auf der Generalversamm-

lung am 18. Oktober 2023 wurde daher beschlossen, die kfd Maria Königin zum 31. Dezember 2023 aufzulösen. Automatisch sind die verbleibenden Mitglieder Einzelmitglied im KFD-Diözesanverband!

Die Mitglieder bedankten sich bei Gertrud Dreier und ihrem Team für die geleistete Arbeit.

Am 14. Dezember treffen sich die Frauen noch einmal zum Adventsfrühstück.

| Agnes Messing



Familiengottesdienst zum Erntedank



■ Am Sonntag, dem 1. Oktober, haben wir in der Familienmesse in der Kreuzkirche mit den Kindern über das Matthäusevangelium (Mt 21,28-32) gesprochen. Dabei handelte es sich um zwei Söhne, die ihrem Vater im Weinberg helfen sollten. Wir kamen dabei auf das Thema Vertrauen und Ehrlichkeit zu sprechen und die Kinder überlegten, wer denn wohl der Bessere der Söhne sei. Wir sprachen aber auch über „Dankbarkeit“ – Dankbarkeit für die Ernte auf den Feldern und im eigenen Garten. Die Kinder erzählten was dort alles so wächst und konnten sich vor dem Altar ein wunderbares Bild davon

machen. Frau Potthoff hatte den Bereich wunderschön dekoriert.

Nach dem Gottesdienst gab es für die Besucher eine Blumenzwiebel für zu Hause und die Kinder pflanzten die Osterglocken (an dieser Stelle ein Dankeschön an Baumschule Reckmann) mit Hilfe ihrer Eltern in die Nähe der alten Taufkapelle ein. Zur Stärkung gab es dabei Äpfel und Birnen aus unseren Gärten. Im nächsten Jahr werden wir uns über das Erblühen der Narzissen zu Ostern freuen können. Schaut dann mal am Kirchplatz vorbei!

| Für den Familienmesskreis Marion Kuhlmann



„Ich bin da 2“ – Still werden, Halt finden, gelassen leben

Kontemplative Exerzitien im Alltag in Dülmen in der Fastenzeit 2024

Exerzitien im Alltag bieten die Möglichkeit, sich mitten im Alltag eine geistliche Zeit zu gönnen. Täglich regen Impulse an, sich mit dem eigenen Glauben zu befassen, ihn einzuüben und (weiter) zu vertiefen.



Die Referenten: Ursula Benneker-Altebockwinkel, Annette Höing, Matthias Wesseling

Der Übungsweg führt über vier Wochen zu mehr und mehr Stille: von Bewegungen des Körpers (1. Woche) über stärkende innere Bilder (2. Woche) bis zur Stille ohne innere und äußere Bewegung (3. Woche). Übungen, um Halt und Gelassenheit im Alltag einzuüben und zu vertiefen, bietet die 4. Woche.

■ Bei wöchentlichen Gruppentreffen tauschen sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen aus, stärken sich und geben sich Rückhalt. Das gemeinsame spirituelle Tun in Gespräch und Gebet erleben viele Beteiligte als wohltuend. Sie spüren, dass sie als glaubende Menschen nicht allein unterwegs, sondern mit anderen verbunden sind im Suchen und Fragen.

Die Exerzitien im Alltag „Ich bin da. Still werden, Halt finden, gelassen leben“ laden Interessierte aus dem gesamten pastoralen Raum Dülmen ein, eine Haltung der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit einzuüben und so Halt und Gelassenheit zu finden – für sich, in sich und bei Gott. Der Schwerpunkt liegt auf Übungen aus dem Bereich der Achtsamkeitsmeditation und der Kontemplation.

Termine

14.02.2024 (Aschermittwoch)

Beginn abends mit dem Gottesdienst in Buldern. Die genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Anschließend Gruppentreffen.

21.02., 28.02., 06.03. und 13.03.2024, jeweils 19.30 bis 21 Uhr

Gruppentreffen im Meditationsraum in der Heilig Kreuz-Kirche (Eingang am Turm)

Leitung: Ursula Benneker-Altebockwinkel, Annette Höing, Matthias Wesseling

Kosten: 8 Euro für das Material

Anmeldung: über das Pfarrbüro von Heilig Kreuz: 02594 2126, hkruz-duelmen@bistum-muenster.de

Kurz & knapp

■ Ruhe.Punkt im Advent 2023



An jedem Mittwoch der Adventszeit findet der Ruhe.Punkt statt. In der Zeit von 18 bis 20 Uhr ist die Kreuzkirche geöffnet. Bei Kerzenschein und Musik laden Impulse zum Innehalten, Nachdenken und Durchatmen ein.

■ Adventskonzert



■ Integrative Ferienfreizeit 2024

Gemeinschaft, Schatzsuche, Inklusion, Lagerfeuer, Wikingerschach, Geländespiele, Chillen, Fussball, Wandern, Casino, Groß gegen Klein,

Kurz & knapp

Freundschaft, Olympiade, Schwimmen: Du hast auf all das Lust? Du bist zwischen 9 und 14 Jahren? Du möchtest in den Sommerferien etwas Cooles unternehmen. Dann bist du bei uns genau richtig. Wir verreisen mit dir vom 06. Juli bis zum 20. Juli 2024 nach Simmerath in die Eifel. Es gibt freie Plätze für Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap. Gerade für Jungen sind noch Plätze vorhanden. Die Kosten werden ca. 350 Euro betragen. Anmeldungen sind bis zum 31.12.23 möglich; im Pfarrbüro oder über die Homepage www.heilig-kreuz-duelmen.de oder per QR-Code.



■ Chillout 2024:

Einmal die Kirche anders erleben: mit Kerzenlicht; mit Musik; mit Iso-Matte und Schlafsack; Ruhe, Impulse ... Jugendliche ab 14 Jahre, Firmbewerber*innen 2024, Gefirmte, sind eingeladen am 20.01.24 den Abend in der Kirche zu verbringen. Nähere Informationen: siehe Homepage, Facebook, Instagram.

■ Taizé 2024

Für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene wird in den Sommerferien vom 04.08. bis 11.8.2024 die Fahrt nach Taizé angeboten. Flyer zur Anmeldung sind ab 20.01.2024 erhältlich. Nähere Informationen bei Lisa Scheffer, Tel. 81013

■ Gottesdienst mit Taizéliedern

Die Abendmesse am 20.01.2024 um 17 Uhr wird mit Liedern und Texten aus Taizé gestaltet.

Kurz & knapp

■ Neue Wichtel-Gruppe bei der PSG



Für Mädchen ab 7 Jahren bieten die Pfadfinderinnen Heilig Kreuz eine neue Gruppe an.

Eine erste Schnupperstunde findet am 11.01.24 von 17 bis 18 Uhr im Pfarrheim Keilig Kreuz statt.

Falls du Interesse hast, so melde dich für die Schnuppergruppenstunde per QR-Code an.



■ Ferienaktionswoche 2024

Im nächsten Jahr findet unsere Ferienaktion (FeAk '24) in der Zeit vom 29.07. bis 02.08.2024 statt.

Die Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren können sich auf eine Woche Spiel, Spaß und Spannung in der Zeit von 9 Uhr bis 16:30 Uhr mit verschiedenen Aktivitäten und einem abwechslungsreichen Programm rund um das Pfarrheim Maria Königin freuen.

Die Onlineanmeldung findet ab dem 01.02.2024 statt.

Gerne können Sie die Anmeldung auch ab dem 01.02.24 persönlich im Pfarrbüro abgeben.

Wenn ein Interesse besteht, können Sie uns gerne per Mail (ferien-aktion@gmx.de) kontaktieren und wir werden Sie dann in Kenntnis setzen, sobald der Link online ist. Ansonsten finden Sie die Anmeldemakse bzw. den QR-Code auf der Homepage der Gemeinde Heilig Kreuz oder auch auf unseren Sozialen Medien (Instagram, Facebook)

Kurz & knapp

■ Firmung reloaded

Die Firmung liegt schon 10, 15 oder vielleicht schon 30 Jahre zurück? Wie wäre es, einen Tag pilgernd Themen der Firmung, des Lebens in den Blick zu nehmen?

Sonntag, 21.04.2024 besteht dazu die Möglichkeit. Von 9.30 Uhr bis ca. 17 Uhr einen Weg von ca. 12 km in Etappen zurückzulegen und miteinander ins Gespräch zu kommen, zu schweigen, zu singen und Stärkung zu erfahren.

Anmeldung sind ab Mitte Februar möglich.

■ Firmung 2024

Am Samstag, 27.04.2024 wird Weihbischof Dr. Zekorn um 14.30 Uhr Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden.

Die Anmeldung ist gewesen, so dass im neuen Jahr die inhaltliche Vorbereitung startet.

■ Frauenmessen in Heilig Kreuz



An jedem zweiten Montag im Monat feiern wir in unserer Gemeinde eine Frauenmesse. Es hat sich eine große Gruppe von Frauen gebildet, die sehr gern auch nach der Messe zusammen Kaffee trinken, sich kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Es wäre schön, wenn mehr Frauen dieses Angebot annehmen würden. Daher nochmals eine Einladung an alle Frauen in der gesamten Gemeinde Heilig Kreuz, an den Frauenmessen teilzunehmen, um Gemeinschaft zu feiern und zu erleben.

Heiligabend in Heilig Kreuz



Herzlich laden wir Sie zu unseren liturgischen Angeboten an Weihnachten ein. Die kreativen Ideen, die bereits in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden, werden auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Sie sind herzlich willkommen, die Geburt Jesu zu feiern, indem viele Menschen an mehreren Orten gemeinsam beten und singen. Seien Sie dabei!



Hirtengänge an Heiligabend (nur mit Anmeldung)

■ Dieses Angebot richtet sich an Familien mit kleinen Kindern (Kindergartenalter); von einem Treffpunkt läuft man mit 8 bis 10 Familien ca. 500 m bis zu einer Scheune, um dort einen Kindergottesdienst zu feiern. Hinweis: In der Kirche findet um 15 Uhr kein Gottesdienst/kein Krippenspiel statt. Da die Teilnehmer:innenzahl begrenzt ist, muss man sich anmelden, siehe aktuelle Veröffentlichungen (Plakate, Zeitung, Homepage, Facebook, Instagram), telefonisch (Pfarrbüro: 2126) ab Montag, 11.12.23, 10 Uhr

Kapelle Visbeck	15.00 Uhr	Startpunkt Wiese
Beine	15.00 Uhr	Startpunkt Seitenweg, Dernekamp 73
Everwien	15.00 Uhr	Startpunkt Bolzplatz Kleine Koppel/ Dernekämper Höhenweg
Lülf (ehemals Tecklenborg)	15.00 Uhr	Startpunkt Platz der DPSG, Zugang vom Dernekämper Höhenweg

Freiluftwortgottesdienst an Heiligabend

■ gerichtet an Erwachsene; an Familien mit Kindern ab dem Grundschulalter
Baumschule Reckmann 17.00 Uhr Baumschulenweg 61

Offene Angebote an Heiligabend

■ **Offene Kreuzkirche von 11 – 14 Uhr bei Musik**
Dort wird halbstündlich die Weihnachtsgeschichte vorgetragen; eine Bastelmöglichkeit für Kinder ist vorhanden; Fürbitten können geschrieben werden und man kann einen Segen zugesprochen bekommen

■ **Buchen Sie die Kreuzkapelle:**
von 12 bis 22 Uhr kann man als Kleingruppe die Kreuzkapelle 45 Minuten buchen, einen Gottesdienst (privat) feiern mit eigenen oder ausliegenden Texten. Anmeldung ist möglich bei Reinold Gerding, Telefon 83990 oder rgerding@freenet.de

Weihnachten 2023 im Überblick

Dritter Advent, 17. Dezember 2023

17.00 Uhr Feier der Versöhnung Kreuzkirche

Samstag, 23. Dezember 2023

16.00 Uhr Beichtgelegenheit Beichtzimmer Kreuzkirche
17.00 Uhr Heilige Messe zum Vorabend des vierten Advents Kreuzkirche
17.00 Uhr Heilige Messe zum Vorabend des vierten Advents Heilig-Geist-Stift

Heiligabend, 24. Dezember 2023

15.00 Uhr Hirtengänge Everwien/Beine/Visbeck/Lülf
17.00 Uhr Hl. Messe Kreuzkirche
17.00 Uhr Hl. Messe St. Michael, Rödder
17.00 Uhr Hl. Messe Heilig-Geist-Stift
17.00 Uhr Wortgottesdienst Baumschule Reckmann
22.00 Uhr Christmette Kreuzkirche

Erster Weihnachtstag, 25. Dezember 2023

08.00 Uhr Festmesse Kreuzkirche
09.45 Uhr Festmesse St. Michael, Rödder
11.00 Uhr Festmesse Kreuzkirche

Zweiter Weihnachtstag, 26. Dezember 2023

08.00 Uhr Hl. Messe Kreuzkirche
09.45 Uhr Hl. Messe St. Michael, Rödder
10.30 Uhr Hl. Messe Heilig-Geist-Stift
11.00 Uhr Hl. Messe Kreuzkirche

Silvester und Neujahr

Samstag, 30. Dezember 2023, Fest der Hl. Familie

17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag Kreuzkirche

Silvester, 31. Dezember 2023

09.45 Uhr Hl. Messe zum Sonntag St. Michael, Rödder
17.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss Kreuzkirche
17.00 Uhr Hl. Messe zum Jahresabschluss Heilig-Geist-Stift

Neujahr, 1. Januar 2024

Keine hl. Messen am Vormittag in der Kreuzkirche.
09.45 Uhr Hl. Messe St. Michael, Rödder
17.00 Uhr Hl. Messe zu Neujahr am Abend Kreuzkirche

Weitere Termine

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ Dezember

13.12.23	18.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche
16. und 17.12.23		Visbecker Lichter	rund um die Kapelle Visbeck
18.12.23	18.00 Uhr	Adventskonzert des AvDG	Kreuzkirche
19.12.23	18.30 Uhr	Roratemesse	Kreuzkapelle
20.12.23	18.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche

■ Januar

05. und 06.01.24		Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser	Gebiet Heilig Kreuz
06.01.24		Die Sternsinger bringen den Segen in die Häuser	Gebiet Visbeck/Dernekamp
12. und 13.01.24		Die Pfadfinder sammeln die ausgedienten Weihnachtsbäume ein	Dülmen/Hausdülmen
13.01.24	19.30 Uhr	Weihnachtsoratorium mit dem Gemeindechor Heilig Kreuz und dem Chor Ars Musica der Musikschule Dülmen	Kreuzkirche
14.01.24	17.00 Uhr	Weihnachtsoratorium mit dem Gemeindechor Heilig Kreuz und dem Chor Ars Musica der Musikschule Dülmen	Kreuzkirche
20.01.24	17.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Taizéliedern	Kreuzkirche
	21.00 Uhr	„Chill-out“ für Jugendliche ab 14 Jahren (besonders die Firmlinge 2024)	Kreuzkirche

■ Februar

09.02.24	18.30 Uhr	Hl. Messe mit Bischof Felix zum 200. Todestag der sel. Anna Katharina Emmerick	Kreuzkirche
		weitere Informationen zum Emmerick-Gedenkjahr s. Seite 18/19	

Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz

Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp

Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation

Fotos usw.: G. Winkler, M. Kuhlmann (S. 10, 38), V. Karns (S. 14/15), A. Pund (S. 16, 20), Sammlung Pund (S. 17 l.), J. Landes (S. 17 r.), Thomas Jessen (Bild S. 18), A. Nitsche, Sternsinger-team (S. 23), Pfarrcaritas (S. 24/25), Familienzentrum Heilig Kreuz (S.30/31), Familienzentrum St. Monika (S. 32/33), V. Lammers-Ritzenhoff (S. 34, 39 Referentenfoto), kfd MK (S. 37), privat & Bistum Münster (S.39), PSG (S. 41), privat, aus den Gruppen und Verbänden, u.v.a.

Mitarbeiter*innen: D. Artmann, G. Bockey, L. Enstrup, J. Holtkamp, P. Nienhaus, A. Nitsche, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 20. März 2024.

Redaktionsschluss ist der 15. Februar 2024

Beiträge sind willkommen.

ÜBERWEISUNGSFORMULAR DER PFARRCARITAS UMSEITIG >>>



**Mut
zur Hoffnung**

Adventssammlung
18. November bis 9. Dezember 2023
www.wirsammeln.de



SEPA-Überweisung/Zahlschein

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Heilig Kreuz Dülmen

IBAN

DE85401545300018524264

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADE3WXXX

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Advent '23 Pfarrcaritas

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Heilig Kreuz Dülmen

IBAN

DE85401545300018524264

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADE3WXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende Advent '23 Pfarrcaritas

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

AVERY Expectation Sepa-Überweisung 2817

AVERY Expectation Sepa-Überweisung 2817



Für alle Veranstaltungstermine achten Sie auf die Bekanntmachungen in unseren Medien.
www.heilig-kreuz-duelmen.de  

Pfarramt Heilig Kreuz
 An der Kreuzkirche 10
 48249 Dülmen
 hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de
 Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten
 Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
 Mi 10 - 12 Uhr
 Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr
www.heilig-kreuz-duelmen.de

Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



KOCHEN



SCHENKEN



WOHNEN

HOMANN

schenken-kochen-wohnen
koch- und backclub

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.schenken-kochen-wohnen.de



CARBON ROLLATOR
Extrem leicht



MERITS WESTERLAND
Magnetische Bremsen,
enorme Reichweite



M74
Wendig mit großer Reichweite

Schön. Mobil.



NOHRD WATERROWER
Ruder-/Fitnessgerät,
verschiedene Holzarten

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FREUDE**

by HOMANN

**JETZT
MIT MEHR
PLATZ IN DER
1. ETAGE**

KREBS

HÖRGERÄTE

www.hörgeräte-krebs.de

HOMANN · www.lebensfreude-by-homann.de

www.hörgeräte-krebs.de